

Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Verlag v. Druker in Halle, G. Brauhausstr. 16/17, Fernruf-Sammel-Str. 274 31
Zit.-Verlagsgesellschaft, Reichsstraße 6, Wallenhausring 11, Marktstraße 10
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Herausgabe oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM. und 0,25 RM. Zustell-
gebühr, durch die Post 2,30 RM. ohne Zustellgeb. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm,
die Halbezeile 0,90 RM. pro mm. Bestellungsfrist bei Halle: Postfachkonto Amt Leipzig 225 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 17. März 1932

Nummer 65



Deutschland zum französischen Donauebundplan

Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Stellungnahme zu den französischen Vorschlägen über die Erweiterung des Donauebundplans ist davon ausgeht, daß sich die Reichsregierung in der Beurteilung der Dringlichkeit einer entschlossenen Disposition für die notwendigen Verhandlungen mit den französischen Regierungen in voller Uebereinstimmung befindet. Für Deutschland, das mit dem ganzen Donauebundgebiet von alterer intensiver Wirtschaftsverbindungen unterliegt, ist die Beteiligung im Rahmen seiner Kräfte an jeder Disposition, für die wirtschaftliche Gewinnung der Donauebundgebiete, in besonderem Maße ein Gebot der menschlichen und wirtschaftlichen Verbundenheit.

Die deutsche Regierung ist immer der Meinung gewesen, daß die beste Lösung zur Überwindung dieser Schwierigkeiten die Schaffung eines Wirtschaftsraumes wäre, der nach seiner Größe und seiner wirtschaftlichen Struktur den Absatz der landwirtschaftlichen Übererträge aus dem Mitteleuropäischen Agrarbereich innerhalb seiner Grenzen sicherstellt.

Dieses Ziel wurde jedoch lediglich durch eine Zusammenfassung der Donauebundländer unter sich, wie dies französischerseits vorgeschlagen wird, nicht erreicht werden. Vielmehr wird ein solcher Wirtschaftsraum auch die großen landwirtschaftlichen Zentren in Deutschland bei behäufiger Leistung nach Westen zuziehen, die anwendbare zollfreie Abhilfe gegenüber dem gegenwärtigen Krisenstand geschaffen werden kann, ohne einer späteren Gesamtlösung vorzuziehen.

Schon die italienische Regierung hat in ihrer nach Aufhebung der Reichsregierung durchaus zutreffenden Beurteilung der Lage, wie sie in der italienischen Antwort auf das französische Memorandum zum Ausdruck gebracht ist, darauf hingewiesen, daß in der schwierigen Situation Österreichs und Ungarns ein Gefahrenmoment liegt, dessen Beseitigung vordringlich erscheint.

Österreich kann nach Aufhebung der deutschen Regierung eine wirksame und rasche Hilfe dadurch gewährt werden, daß entsprechend der Einigung des Wirtschaftsraumes des Mitteleuropäischen Agrarbereichs und andere Staaten für die Aufnahme der österreichischen Ansätze bevorzugte Bedingungen schaffen. Ungarn und den übrigen Donauebundländern wird überlegen anzufragen, ob eine wesentliche Erleichterung erreicht werden können, daß ihre Getreideüberschüsse von den europäischen landwirtschaftlichen Zulieferern unter günstigeren Bedingungen aufgenommen werden.

Genau wie der italienischen Regierung erscheint es auch der Reichsregierung nicht zweckmäßig, den vorgelegten Meinungsansatz an die Vertreter der interessierten Donauebundstaaten zu beschränken. Da das Dringliche Ergeben ist, daß die notwendigen Verhandlungen den Absatz ihrer Erzeugnisse auf aufnahmefähigen europäischen Märkten zu erleichtern, können man sich von Abmachungen der Donauebundstaaten untereinander einen durchgreifenden Erfolg nicht erwarten. Es liegt vielmehr gerade im Interesse der Donauebundländer selbst, bei dem Gedankenanstrengen von vornherein die Vertreter der Hauptabnehmer, insbesondere Frankreich, Italien, England und Deutschland heranzuziehen.

Die Pariser Presse

entwirft sich schon jetzt über die deutsche Antwort auf den Donauebundplan. Es droht sie, Frankreich werde Österreich und Ungarn durch Verweigerung französischer Finanzhilfe zum Bankrott bringen und Rumänien zur Aufhebung des neuen deutsch-rumänischen Handelsvertrages zwingen, wenn Deutschland irgendein an der Donauebundplan beteiligt werde. Die Lösung der

Südlawien gegen den Donauebundplan.

Das Blatt des südlawischen Außenministers, die Velgrader „Fronda“, berichtet aus Wien, daß der südlawische Außenminister, Marinkowitsch, dem französischen Ministerpräsidenten, Tardieu, mitgeteilt habe, daß Südlawien auf keinen Fall der Schaffung eines Vorkriegsbundes zwischen Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei zustimmen würde. Südlawien sei auch gegen die Vorkriegsbündnisse für Österreich und Ungarn. Für Südlawien sei es eine Lebensfrage, Abhängigkeit für seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu finden. Es sei daher der Ansicht, daß der derzeitige Zustand günstiger sei, als wenn eine neue Verbindung zwischen Wien, Wien und Budapest schließe.

Weder Bürgerblock noch Wahlalteränderung

Die Volkspartei gegen Bürgerblock.

Zu den Nachrichten verschiedener Blätter über die bevorstehende Bildung eines Wahlblocks der Mitte für die Preußenwahlen verlaßt die Parteipresse auf der linken Seite, daß man dort allen derartigen Plänen durchaus ablehnend gegenübersteht. Die Volkspartei wird nicht teilhaben an den Wahlkampf gehen, keinerlei Bindungen eingehen und auch alles tun, um eine Verwirklichung der klaren Ziele des Wahlkampfes zu vermeiden. Die Volkspartei hat ihre politische Linie klar festgelegt: für Südblock gegen Preußen. Deshalb gibt es für sie kein Zusammengehen, auch keine Einnahme-Verbindung mit Parteien oder Gruppen, die unbedingt hinter Brüning oder Braun stehen. Höchstens kommen für sie lokale Einnahmeverbindungen mit einer Partei, wie etwa die Landvolkspartei, in Frage.

Landvolkspartei nicht für Bürgerblock.

Aus Berlin wird gemeldet: Gegenüber der Meldung, daß die Landvolkspartei über die Bildung eines bürgerlichen Wahlblocks für die Preußenwahlen verhandelt habe, stellt die Landvolkspartei fest, daß sie an solchen Verhandlungen in keiner Weise beteiligt war.

Genau die Volkspartei.

Zu den Meldungen über eine Fühlungnahme zwischen verschiedenen Parteien zwecks Bildung eines Wahlblocks für die Preußenwahlen teilt die Reichsgeschäftsstelle der Volkspartei mit, daß die Volkspartei an solchen Verhandlungen nicht zu beteiligen, unverändert geblieben sei und daß daher alle in bezug auf die Volkspartei.

Zusammenfassung über die Absichten des Kampfbundes Schwarz-weiß-rot.

Ein Berliner Generalkorrespondent berichtet, daß sich der Bundeskanzler des Stahlhelm, Major Wagner, im Auftrage Eugenbergs nach München begeben habe, um Hitler zu bewegen, von seiner Kandidatur für den zweiten Wahlgang zurückzutreten und sich für eine Sammelkandidatur, den Admiral von Dröbde, den ehemaligen Vorsitzenden des Nationalverbandes Deutscher Offiziere, zu erklären. Die Kandidatur des Kronprinzen sei damit erledigt.

Wie die Telegraphen-Union hieraus vom Stahlhelm und von deutschnationaler Seite erklärt, ist diese Meldung in allen Punkten unrichtig. Major Wagner hat Berlin seit Montag nicht verlassen. Eugenberg hat nicht

Zeit verwickelt lassen werde. Es bestünden in dieser Hinsicht noch immer dieselben Hindernisse, die seit 10 Jahren jeden Versuch einer Neuordnung der mitteleuropäischen Verhältnisse zum Scheitern gebracht hätten.

Das Blatt des südlawischen Außenministers darf freilich nicht ausprechen, welche Hindernisse seit 10 Jahren jeden Versuch einer Neuordnung der mitteleuropäischen Verhältnisse zum Scheitern gebracht haben. Denn diese Hindernisse sind die französischen Wagnisse, die Südlawien, Rumänien und die Tschechoslowakei zwingen wollen, und bisher auch tatsächlich zwingen, gegen ihre wirtschaftlichen Lebensinteressen mit ihren natürlichen wirtschaftlichen Verbündeten und Abnehmern, Deutschland und Italien, in politischer Gegenwart zu leben. Da der südlawische König persönlich ein lebensfähiges Franzosenland ist, darf sein Außenminister diese Wahrheit natürlich nicht aussprechen. Aber eines Tages wird sie doch siegen und es ist schon sehr viel, wenn der bisher treue Verbündete Frankreichs, Südlawien, den Franzosen die Gefolgschaft verweigert. Und eines Tages wird schließlich Frankreichs ganze Machtspolitik auf dem Balkan an den in entgegengesetzter Richtung laufenden wirtschaftlichen Interessen der Balkanvölker zerbrechen.

Weder Bürgerblock noch Wahlalteränderung

Die Volkspartei gegen Bürgerblock.

Zu den Nachrichten verschiedener Blätter über die bevorstehende Bildung eines Wahlblocks der Mitte für die Preußenwahlen verlaßt die Parteipresse auf der linken Seite, daß man dort allen derartigen Plänen durchaus ablehnend gegenübersteht. Die Volkspartei wird nicht teilhaben an den Wahlkampf gehen, keinerlei Bindungen eingehen und auch alles tun, um eine Verwirklichung der klaren Ziele des Wahlkampfes zu vermeiden. Die Volkspartei hat ihre politische Linie klar festgelegt: für Südblock gegen Preußen. Deshalb gibt es für sie kein Zusammengehen, auch keine Einnahme-Verbindung mit Parteien oder Gruppen, die unbedingt hinter Brüning oder Braun stehen. Höchstens kommen für sie lokale Einnahmeverbindungen mit einer Partei, wie etwa die Landvolkspartei, in Frage.

Um das Wahlalter in Preußen.

Der Landesrat des Preussischen Landtages beschloß am Mittwoch, den Gesetzentwurf der Wirtschaftspartei über die Hinaufhebung des aktiven Wahlalters in Preußen am Freitag auf der Volltagung des Landtages zur zweiten Lesung zu stellen.

Im Preussischen Landtag fand am Mittwochmorgen eine unverbindliche Fühlungnahme zwischen einzelnen Parteien in der Frage der Hinaufhebung des Wahlalters statt. Zu einem positiven Ergebnis haben die Verhandlungen bisher nicht geführt. Es ist daher gegenwärtig noch nicht zu übersehen, ob sich für die Hinaufhebung des Wahlalters eine Zweidrittelmehrheit finden wird.

Die SPD. gegen Hinaufhebung des Wahlalters.

Zur Frage der Hinaufhebung des Wahlalters in Preußen verläßt der sozialdemokratische Fraktion, daß die sozialdemokratische Fraktion gegen den Gesetzentwurf der Wirtschaftspartei stimmen würde, wenn dieser im Landtag zur Verhandlung kommen sollte. Da der Gesetzentwurf aber erst nach Abschluß der Sanitätsausnahme zur Beratung gestellt werden soll und die Sanitätsausnahmen voraussichtlich auch die Freitagssitzung noch ausfüllen wird, so nimmt man an, daß wenn der Landtag wie vorgelesen am Freitagabend seine Tagung abschließt, der wirtschaftsparteiliche Gesetzentwurf überhaupt nicht mehr zur Verhandlung kommt. Unter diesen Umständen scheint eine Hinaufhebung des Wahlalters durch den gegenwärtigen Landtag nicht mehr in Frage zu kommen.

Kein Anschlag auf Hitler.

Zu der Meldung über einen Anschlag auf den D-Tag bei Kehl, in dem sich Adolf Hitler betand, wird von der Deutschen Reichsdruckerei mitgeteilt, daß sich dieser Anschlag als sehr harmlos herausgestellt habe. Die Beschädigung der Fensterhebe des D-Tagwagens sei auf einen Stein zurückzuführen. Ansehenslos stamme diese Beschädigung von einem Junghausknecht, der in der Nähe festgehalten habe.

Hausnachrichten bei der NSDAP

in sämtlichen Parteigeschäftsstellen Preußens
Aus Berlin wird gemeldet: Auf Anweisung des preussischen Innenministers finden heute in ganz Preußen Hausnachrichten bei den Geschäftsstellen der NSDAP durch die Parteibehörden statt. Anlaß zu dieser Maßnahme gibt nach Auskunft der zuständigen Stellen die Vermutung, daß von den Geschäftsstellen der NSDAP Hausnachrichten vorzunehmen werden, die mit den Gezeiten nicht im Einklang stehen. Eine amtliche Mitteilung folgt.

Die Großmächte gegen Litauen.

Aus Genf wird gemeldet: Die Regierungen der sogenannten „Dianatarmächte“, der vier Unterzeichnermächte des Völkerbundes, England, Frankreich, Italien und Japan, haben am Dienstag den Geländebesitzer Litauen in London davon in Kenntnis gesetzt, daß die vier Mächte die Absicht haben, in den nächsten Tagen einen gemeinsamen Schritt bei der litauischen Regierung zu unternehmen, bei dem nachdrücklich auf die letzte Entschickung des Völkerbundesrates zur Vermittlung hingewiesen und von neuem die unbedingte Notwendigkeit der Bildung eines verfassungsmäßigen Direktoriums im Memelgebiet verkündet wird. Die vier Unterzeichnermächte machen die litauische Regierung ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die eben vollzogene Bildung des Direktoriums im Memelgebiet in keiner Weise der letzten Resolution des Völkerbundes entspricht und nicht als genügend angesehen werden kann. Wenn nicht in kürzester Frist ein Direktorium gebildet wird, das sich auf das Vertrauen der Mehrheit des Völkerbundes stützt, würden die vier Unterzeichnermächte annehmen, daß sie sich verhalten vor den Saager Gerichten auf bringen.

Wie aus der litauischen Hauptstadt Kovno verläßt, ist inzwischen ein Schritt der Unterzeichnermächte des Völkerbundes erfolgt, nämlich die litauische Regierung aufgefordert wird, ein Direktorium gemäß dem Memelstatut und den Wünschen der memelischen Bevölkerung zu bilden, wobei die Worte „memelische Bevölkerung“ unterstrichen sein sollen. Das würde eine mehrheitlich eine NSDAP nicht ausfüllen. An amtlicher Stelle in Kovno war am Mittwochabend eine authentische Auskunft nicht zu erhalten.

Drei Wochen Osterferien für die Abrüstungskonferenz.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz beschloß gestern einstimmig, die Arbeiten der Konferenz vom 19. März bis zum 11. April, also auf drei Wochen, vollständig zu unterbrechen. Die allgemeine politische Aussprache über den Artikel 1 des Abkommensentwurfes, der die arbeitsfähigen Fragen der Gleichberechtigung und der allgemeinen Abrüstung in sich schließt, wird in dieser Woche nicht aufgenommen, soll jedoch gleich am 11. April im Hauptsaal der Abrüstungskonferenz beginnen. Vor der Dienstreise sollen lediglich technische Fragen durchörtert werden.

Der Notterdamer „Centaur“ schreibt über die Lage in Genf: Die Genf-Berichterstattungsmesse geht weiter. Alle arbeitsfähigen und politischen Fragen werden auf der Abrüstungskonferenz hinausgeschoben. Dadurch beabsichtigt, schon in zwei Wochen wieder nach Paris zurückzukehren. In den Einzelausschüssen tritt immer härtere Tendenz zu unterbrechen. Die allgemeine politische Aussprache über den Artikel 1 des Abkommensentwurfes erfahren hierdurch eine wesentliche Erleichterung und Verzögerung, da ohne Entscheidung der arbeitsfähigen Fragen die technischen Einzelheiten gar nicht in Angriff genommen werden können.

Im Hauptsaal der Abrüstungskonferenz entspann sich eine Aussprache, in der die Vertreter der Großmächte Uebereinstimmung forderten, daß nach der Wiederannahme der Arbeiten am 11. April sofort die ersten entscheidenden Fragen erledigt werden sollen. Besonders der amerikanische Vorkämpfer Gibson stellte fest, daß die Entscheidung über die Hauptfrage der Abrüstung jetzt unvermeidlich geworden sei. In einem Ent-

Schließungsentscheidungen veranlaßt die amerikanische Regierung, daß der Dampfschiffverkehr...

Der Konstanzer Rat der Arbeitervereine hat sich bei dem auf Grund der Erklärung des amerikanischen Botschafters...

England und Hindenburg.

Von unserem Londoner Vertreter. Das englische Interesse an dem Verlauf und Ausgang der Präsidentschaftswahl...

Reichstag und Prekenwahl.

Der Termin für die Neuwahl des Reichstages am 24. April festgelegt worden ist, ist es zweifelhaft geworden...

Das „Gold in der Kefle.“

Milkennummen, die einst berühmte Sänger verdienten. Von Dr. Ernst Mosch. Jetzt, da in Deutschland wie in allen...

Kommunistischer Aufruhr in Hessen.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Seit einiger Zeit konnten heftige Ausschüsse für die Abschaffung der Reichswehr...

Mit der Polizei eintraf, wurde bei dem Versuch, die Straße zu räumen...

Die Parteien zum Prekenetat.

Merkwürdige Auffassungen von Demokratie und Volkstrecht.

Am Prekenstag Landtag wurde am Mittwoch in Marburg eintraf, wurde bei dem Versuch...

Der konstitutionale Redner von Winterfeldt erklärte die Staatsregierung...

Abg. Vetterhans (Zentrum) erklärte, das Zentrum fühle Ausbeugungen...

der Menge heraus mit Steinen beworfen und beschossen. Erst allmählich gelang es...

Kommunistische Streifbewegung in Duttweiler.

Aus Duttweiler (Pfalz) wird gemeldet: Die kommunistischen Arbeiter des Duttweiler Gemeindegewerks...

Der Kirchenrat billigt das Vorgehen des Oberkirchenrats.

Der Kirchenrat der evangelischen Kirche der Altprovinzialen Union...

Diplomatischer Konflikt um einen toten Hund.

Aus London wird gemeldet: Die venezolanische Regierung hat das englische Außenministerium...

Der Pariser „Matin“ und „Figaro“ beklagen das mangelnde Interesse...

Geographische Studienreisen 1932.

Auch in diesem Jahre wird der Verband deutscher Schulgeographen...

Der beobachtete eigene Tod.

Der berühmte Naturforscher und Arzt Ulrich von Daller...

Von den italienischen Grenzpolizisten des...

Neues vom Tage

50 Dörfer unter Wasser.

Aus Anasnodar (Rußland) werden große Hebermaschinen aus dem Kaukasusgebiet gemeldet. Sie traten infolge außerordentlich starken Schneefalls und infolge von Vollenbrüchen, die im Gebirge niedergingen und von einem Dyston begleitet waren, ein. Mehr als 50 Dörfer saßen unter Wasser, so daß die Bevölkerung abtransportiert werden mußte. Einige Dörfer, die völlig überflutet wurden, sind seit vier Tagen von der Außenwelt abgeschnitten. Der Schaden läßt sich noch nicht schätzen, doch bezieht man die Vermichtung der Wintertraktoren auf Jehntausenden von Dektar. Ob bei den Heber- schwimmungen Menschenleben zu beklagen sind, ist noch nicht bekannt.

Rage als Preisträger.



Zwei wundervolle Edelkaten, die bei einem in Berlin veranstalteten Wettbewerb „Die schöne Rage“ prämiert worden sind.

Selbstmord eines Zeitungs- verlegers.

„Nachdem die verlustigen Polakow mich zugrunde gerichtet haben.“

Am Schiffs-Kegel bei Joppa wurde die Leiche des etwa 55 Jahre alten Buchdruckers, bestikers Fritz Rahn aus Neustadt in Pommerellen gefunden. Rahn hat Selbstmord durch Erhängen begangen. In einer Tasche seines Anzuges fand man einen Zettel, auf dem u. a. folgende Worte standen: Nachdem die verlustigen Polakow mich zugrunde gerichtet haben und ich die Dual nicht länger ertragen kann, ist es mein schuldigster Wunsch, zu sterben.

Weiter war auf dem Zettel zum Ausdruck gebracht, daß Rahn im deutschen Lande auf einem evangelischen Friedhof begraben sein möchte. Rahn besaß in Neustadt eine Buchdruckerei, in der die deutsche Zeitung „Vorte von Pommerellen“ erschien. Die Zeitung ist bereits vor einiger Zeit eingegangen. Rahn hatte seine Buchdruckerei an Polen verpackt, die ihm aber keine Paht zahlten und ihn aus seinem Besitz zu verdrängen suchten.

Der ungekrönte König im Klaret-Prozeß.

„An ihn kam keiner ran.“ — Er hielt die Klarets für ehrliche Kaufleute.

Im Klaret-Prozeß wurde am Mittwochvormittag mit der Vernehmung des Stadtdirektors Rosenthal begonnen. Der Zeuge leugnete vor allen Dingen mit großer Entschiedenheit, die Aufführung der halb aufgedeckten Betrügereien der Klarets zu seinem Teil verbunden zu haben. Alles, was die Stadtdirektoren Hoffmann und Schröder hierüber ausgesagt haben und auch heute aufrechterhalten, erklärt Rosenthal für unmaß.

Anders sieht es mit den günstigen Umständen, die Rosenthal, der Gemahlige des Kreditausschusses der Stadtkanzlei und Freund des Kämmers von Berlin, über die Klarets bereitwillig erteilt und von denen die Stadtdirektoren allem Anschein nach vollständig in Sicherheit gewahrt wurden. Hier gibt Rosenthal zu, daß er durch die günstigen Verhältnisse, die sein Vorgänger im Kreditausschuß, Kommerzienrat Hamburger, den Brüdern erteilt hat.

Die Klarets für solbente und zuverlässige Kaufleute gehalten habe. Sie haben, wenn Sie im Kreditausschuß saßen, doch gelegentlich auch sich selbst, ihrer eigenen Firma, Kredite bewilligt?

Rosenthal: Ich glaube sicher, daß ich mich der Stimme enthielt, wenn es sich um meine eigenen Kredite handelte.

Vorsitzender: Können Sie das so bestimmt behaupten? Vergessen Sie nicht, daß Sie das maßgebende beschwören müssen. Ihre Auskünfte über die Klarets waren maßgebend. Rosenthal hat sich Hoffmann auf ihre Auskünfte verlassen und deshalb den Klarets volles Vertrauen entgegengebracht.

Rosenthal, der gleich zu Beginn seiner Vernehmung auf eine überhandnehmende Erörtern hingewiesen hat und dessen feine Auslagen überaus modern darf, stellt im übrigen den Stadtdirektoren Hoffmann und Schmitt ein günstiges Sachzeugnis aus; er habe sie immer für tüchtige Bankfachleute gehalten.

Vorsitzender: Was denken Sie darüber, daß Hoffmann in hier gelagert hat, wenn er zurückbliebe, käme es ihm fontlich vor, daß Sie sich feinerzeit so für die Klarets-Kredite eingesetzt haben.

Rosenthal: Das wird Herr Hoffmann,

der mich genau kennt, wohl in der Erregung gelagert haben. Hoffmann und jeder andere in Berlin wissen doch ganz genau, daß an mich niemand heran kommt.

Sofort nach dem Rosenthal weiß, daß ich keine Werturteile besonders fähige. Wenn ich mir aber jetzt die Sache vergegenwärtige, dann kann ich nicht begreifen, wie ein Großkaufmann, der aus der Mitte des Kreditausschusses eine heftige Warnung vor den Klarets zu hören bekommt, auf diese Warnung so wenig reagieren konnte.

Rosenthal, sehr geschickt und ausweichend: Einige Male wurden im Ausschusse tatsächlich gegen weitere Kreditbewilligungen Beschlüsse gefaßt, aber in der entscheidenden, sehr wichtigen Debatte laute Stadtdirektoren: Man darf die Stadt nicht im Stich lassen, man muß eine weitere Million bewilligen, der Kämmerrath hat kein Geld in der Kasse!

Der Rosenthal macht seine Auslagen sehr wohlüberlegt und mit der größten Entschiedenheit. Man wird den Eindruck nicht los, daß die Menschen, die ihm gegenübergestellt werden, noch heute vor der Nacht und vor dem Rhythmus des „ausgerittens Königs von Berlin“ aufkommen würden. Er ist sehr feinsinnig und auch Hoffmann äußert sich heute über die in Rede stehenden Angelegenheiten viel geuendener. Nur Schröder, der zu einer Gegenüberstellung in den Saal gerufen wird, bleibt mit der alten Bestimmtheit dabei, daß Rosenthal feinerzeit die direkte Erfindung bei den Stadtdirektoren verhindert habe.

Rosenthal: Nicht ein einziges Wort ist wahr von diesen wahren Angaben!

Vorsitzender: So wird kann ich die Angaben nicht finden. Sie sind unbestimmt.

Rosenthal: Herr Schröder, Sie sind ein alter Herr, es fällt mir schwer, Sie zu belästigen. Aber hier haben wir ein Protokoll, unter dem Ihr Name steht, und da haben Sie auch schriftlich etwas Unwahres gelagert. Sie fährten mich unter Ihren Zeugen auf, die einer Erbsünde der Klarets-Kredite um 750 000 M. das Wort geredet haben. Sie mußten später angeben, daß ich in Wahrheit mit der Angelegenheit nicht befaßt war. So leben Ihre Auslagen an!

Gefängnisstrafe für Döhrgraben.

Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte den Kunstmalers von Döhrgraben wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung und wegen Nichtbefolgung einer polizeilichen Anordnung zu einem Jahr Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe.

Das Lindbergh-Baby tot?

Verfängnisvolles Schicksal ereilt habe, ein verhängnisvolles Schicksal ereilt habe, sind aufgetaucht, als man in Newport erfuhr, daß die Polizei an alle Welfer von Hotels und Kogelverfänger ein Rundschreiben gerichtet habe, sie möchten in ihren Wälfen, bevor sie fe verbrühen oder wegwerfen, nachsehen, ob sich nicht darin ein Paket mit Lindberghs Leibern befindet.

Nach ein Selbstmord als Folge der Krenger-Krise.

In Weifenstein (Estland) hat sich am Mittwoch der gefühlsföhrende Direktor der dortigen, dem Krenger-Konzern angehörenden Zigarettenfabrik Marquis erhängt. Die von Marquis geleitete Fabrik war früher sein Eigentum. Nach Abgabe des Jündbolomonopol an Krenger verkaufte Marquis die Fabrik gegen Aktien des Schwedentextils. Das Fallen dieser Papiere und die Zahlungs, daß

sein Gehalt als gefühlsföhrender Direktor des Krenger-Konzerns um zwei Drittel gekürzt wurde, hatten für Marquis, der noch eine Reihe anderer Unternehmungen besaß, finanzielle Schwierigkeiten zur Folge.

Am Mittwoch vormittag ist in seiner Parlier Wohnung der französische Finanzmann und Bankier Francois de Saint Polle plötzlich gestorben. In Parlier Finanzkreisen ist das noch nicht befhätigte Gerücht verbreitet, daß der Bankier seines natürlichen Todes gestorben sei, sondern angeblich im Zusammenhang mit dem Tode Krengers Selbstmord begangen habe.

Schiffstatastrophe bei Japan.

Der japanische Rüstendampfer „Ghoan Maru“ lief nach einer Meldung aus Tokio auf ein Riff auf und ging unter. Es wird befürchtet, daß die Fahrgäste und die Besatzung, insgesamt etwa 110 Menschen, ums Leben gekommen sind.

Brand in 350 Meter Tiefe.

Nach Bergleute vermißt.

Im Kohlenort-Schacht der Brüder Kohlenwerks M. G. in Bruch, einer der größten Gruben des nordostböhmischen Braunkohlensreviers, entfiand in der Nacht in einem in etwa 350 Meter Tiefe gelegenen Schacht ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit aus-

dehnte. Es befanden sich glücklicherweise nur die Grubenführungsleute im Schacht. Jedoch wurden viele von den sich ausbreitenden Kohlenoxydgasen ohnmächtig. Die abblühende Bergarbeitern begann sofort mit den Rettungsarbeiten.

Bis auf 8 Mann konnten die Bergleute gerettet werden. Einem 20. hatten Rauch- und Gasvergiftungen erlitten. Die noch eingeschlossenen 8 Bergleute konnten nicht geborgen werden. Nach zwei kleineren Gasexplosionen war von ihnen eine telefonische Meldung eingelangt, daß sie verstanden würden, zu einem Rettungsloch zu hüpfen. Die Rettungsmaßnahmen konnten infolge der Hitze nicht bis zu den eingeschlossenen vordringen. Seit vielen Stunden ist von den Vermissten kein Lebenszeichen mehr zu erlangen. Man gibt daher allmählich die Hoffnung auf, sie noch lebend zu bergen. Die Ursache des Grubenbrandes liegt in der Gefährlichkeit der leicht brennbaren Kohle. Selbstentzündung ist in diesen Fällen keine Seltenheit.

Schmuggel mit dänischen Schweinezungen.

Die Zollfahndungsstelle Hamburg teilt mit: Die Hamburger Firma beförderte seit vielen Jahren die bei einer Großschlachtere in Altona aufgefaltenen Schweinezungen. Neben und Neben mit eigenem Kraftwagen von Dänemark nach Deutschland. Die Verzollung erfolgte in Altona. Durch geschickte Manipulationen gelang es den Schmuggelern, über den Zagen gesampelte Verschlußfellen zu über, ohne die Zollkolumben zu verletzen und bei jeder Fahrt grobe Teile der Ladung vor der Verzollung beiseite zu schaffen. Die Schmuggler sind gefänglich, 21 000 kg Schweinezungen nicht verzollt zu haben. Es ist inbehalten erwiesen, daß es sich um weit größere Mengen handelt. Die Handlungsmethode der Schmuggler ist um so verwerflicher, als die geschmuggelten Schweinezungen, deren Einfuhr seit dem 1. Juli 1930 verboten ist, den in Berlin am 17. März 1930 erlassenen ohne tierärztliche Untersuchung angeführt waren.

Er blieb nicht bei feinem Zeihen.



Der Verfasser Schlußmachermeister Georg Dimitroff behand diefer Tage an der Technischen Hochschule in Charlottenburg sein Examen als Diplom-Ingenieur. Dimitroff, der seine Weitererziehung vor der Sandweitskammer mit Auszeichnung abgelegt hatte, bildete sich durch Besuch eines Abendgymnasiums weiter, behand das Abiturium und arbeitete als Werkfühner weiter, bis er jetzt sein Ziel erreichte.

Im ganzen Lande verbreitet es das Radio:

Sanella nehmen heißt wirklich sparen!

Jeden Freitag vormittag: „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Radio



„Sanne und Ella“, die Vorkämpferinnen für modernes, sparsames Wirtschaften erteilen Ihnen folgenden praktischen Ratschlag:

„Kochen Sie Gemüse in Salzwasser ab und schwenken Sie es dann — statt in Mehlschwitze — einfach in Sanella! Das schmeckt besser — ist moderner und gesünder — und spart Ihnen Arbeit und Zeit!“

„Sanne und Ella“ wissen, wie bequem und sparsam man heute kochen kann — mit Sanella nämlich, die allen Speisen Nährwert und Geschmack gibt! Und wie schmackhaft und gesund ist sie auf Brot! — Verfolgen Sie die weiteren Ratschläge von „Sanne und Ella“ in diesem Blatte und im Radio — vielleicht enthalten sie noch eine Überraschung für Sie!



Von Millionen Hausfrauen bevorzugt!

Haus der Stadt Halle

Telefonis.

Ich möchte in Ramintha leben, doch oben am kalten Berginsamer.
 In Wobbit möcht ich Leben, dem barmhertigen Beschränker und Nebenher.
 Ich möchte durch die Sabara reiten, und sei das Kamel auch noch so dumm.
 Auch rief ich mich gern in süßlichen Breiten, so in der Gegend von Güte herum.
 In China möchte ich Hatten töfchen, selbst meinetwegen in Sam-Seng-Fiang.
 In Lapland möchte ich Robben spielen, in beständigem Betätigungsdrang.
 Ich möchte in Zentral-Australien mitlaufen mit einem Kanakur.
 Ich möchte auf Caylon Mineralien und Briefmarken sammeln immerzu.
 Ich möchte, daß in des Dschungels Hören mit ständlich von Tigern und Schlangen bangt, nur, um das Wort nicht mehr zu hören:
 „Sie werden am Telefon verlangt!“
 Puck.

Polizeibestimmungen für die Karwoche.

Für die Karwoche gibt der Polizeipräsident auf Grund einer Verordnung des preussischen Innenministers folgende Bestimmungen heraus:
 Am Donnerstag, Freitag und Sonntag der Karwoche sind alle öffentlichen Tanzlokale verboten. Außerdem sind am Karfreitag verboten Rennen, sportliche und turnerische Veranstaltungen, auch nicht gewerblicher Art, wenn sie mit Musik, Feiern oder Umzügen verbunden sind. Am Karfreitag sind weiter alle musikalischen Darbietungen in Säumen mit Schanbetrieb untersagt.
 Zugelassen sind religiöse Theater- und Musikführungen und Schiffsportführungen religiösen Charakters. Vorträge aus künstlerischen, wissenschaftlichen oder Volkshilfsgebieten, Ausnahmen im Einzelfall können durch den Regierungspräsidenten genehmigt werden.

Dreiführende Hindenburgpropaganda

Von der Deutschen Nationalen Volkspartei, Dr. Hermann Galle und Saalreiß, wird mitgeteilt:
 Am Sonntagabend nachmittag hat ein Wahlflugzug des Hindenburgauschusses über der Stadt Halle eine riesige Anzahl von Flugblätter abgeworfen, die an die Duetzbergwälder geteilt waren und den Wähler ermahnen sollten, als sei die Kandidatur Duetzberg zugunsten Hindenburgs zurückgezogen. Diese Flugblätter, die mit einem schwarz-weiß-roten Band versehen waren und die größte Zerstörung des ganzen Wahlkampfes barkeit, haben unter unseren Wählern, wie aus den überaus zahlreichen Anfragen in unserer Geschäftsstelle und beriensten des Stahlsieles hervorgeht, große Empörung und teilweise auch Verwirrung hervorgerufen, zumal der Wähler offensichtlich so spät geschah, daß eine alle Wähler erfassende Bekämpfung dieser Zerstörung nicht mehr möglich war. Die vorläufig nur im engen Kreise vorgenommenen Nachforschungen haben ergeben, daß tatsächlich eine Anzahl treu Deutschnationaler Wähler in dem Glauben, es handele sich des schwarz-weiß-roten Bandes wegen um eine offizielle Auforderung unserer Führung, nicht Duetzberg sondern Hindenburg gewählt haben. Die Verrentlichung dieser Zeilen wird dazu beitragen, daß weitere solche Meldungen eingehen. Ist das ritterliche Kampfesgefühl, wenn die uns teuren Farben Schwarz-Weiß-Rot zu solch einer politischen Täuschung verwandt werden?

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, betragt 20 Zentimeter, das sind seit dem Vortage 38 Zentimeter Anstieg. Die Schleuse passierten Schiffe: „Saale“, „Schiff Wagner, Georges, Adernann und Zösch“.

Provinzialumlage 15 1/2 Proz. wahrscheinlich.

Trotz starker Abfische Umlagerhebung notwendig.

Da die Wahlen zum Preussischen Landtag auf den 24. April angesetzt worden sind, wird es nicht durchführbar sein, den für den 19. April einberufenen Landtag der Provinz Sachsen an diesem Tage, also in der letzten Woche vor der Wahl, aufzuschieben zu lassen. Der Provinzialausschuß, der am 16. März in Merseburg saß, hat deshalb dem Staatsministerium vorgeschlagen, den Zusammentritt des Provinziallandtags auf den 27. April zu verschieben.

Im Mittelpunkt der Provinzialauschüsse-beratungen stand die Vorbereitung der Provinziallandtagsanfrage, namentlich des Etats.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Provinzialverwaltung gelangt trotz einzelner Verzögerungen der ordentlichen Ausgaben des bereinigten Budgets von 89,1 Mill. RM, im Vorjahr auf 81,4 Mill. RM, also um 7,7 Mill. RM, oder um 19,7 Prozent zu einem durch Provinzialumlage zu bedeckenden Betrage von 846.000 RM. Dieser enthielt zwar in der absoluten Höhe etwa dem vorjährigen Betrage der Umlage. Da aber die Reichseinkommen- und Körperschaftsteuererhöhungen sowie die häufig veranlassenen Realsteuern, die ebenfalls zugrunde zu legen sind, sehr wesentlich zurückgegangen sind, mußte zur Erzielung des angegebenen Umlagebetrages die Provinzialumlage von 13 1/2 Prozent auf 15 1/2 Prozent erhöht werden.

Da der Provinzialausschuß in Uebereinstimmung mit den Vertretern der Stadt- und Landkreise und dem Landeshauptmann eine solche Erhöhung der Provinzialumlage nicht für tragbar hält, hat er in seiner Sitzung vom 16. März 1932 beschließen, den Sollbetrag der Umlage durch folgende Maßnahmen zu senken:

1. Der Provinzialratrabenverwaltung zu werden für ihre eigenen Ausgaben einschließlich der Vergütung und Zahlung von Ehrenbehalten, die den Kreis- und Gemeindevorständen lediglich über die eigenen Einnahmen sowie der Beträge der Kraftfahrzeugetuer zur Verfügung gestellt, während 870.000 RM, sichergestellt werden.
2. Durch weitere Abkürzung an den Anstaltsausgaben, insbesondere an den Positionen Baumunterhaltung, Beschaffung, Werkzeuge, Haus- und Dienstgerät, sowie an den Reisekosten sollen

400.000 RM, erspart werden. Die hierdurch durchzuführende Kürzung des Sollbetrags für Beschaffung darf aber nicht zur Minderuna der Qualität und Quantität des Effens führen. Die Verteilung der Kürzungen auf die einzelnen Haushaltspläne hat der Landeshaupmann vorzunehmen.

8. Die Deckung des Fehlbetrages aus dem Haushaltsjahr 1930 soll nicht den bisherigen Etatsrückbländen entsprechend durch arbeitsfreie Einnahmen des Haushaltsjahres 1932 erfolgen, vielmehr sollen zur Deckung des Fehlbetrages 416.494 RM, aus dem Betriebsmittelzinsen dem Haushaltsplan ausgeführt werden.

Durch diese Maßnahmen verringert sich der Umlagebedarf um 725.494 auf 749.506 Reichsmark, zu deren Aufbringung die Ausschreibung einer Provinzialumlage von 15 1/2 Prozent unvermeidlich erscheint.

Aus den Vorläufen für den Provinziallandtag, die festgehalten wurden, ist ersichtlich, daß die Vorläufe über die Schließung des Kriegsdienstes, die aus Organisationsänderungen erfolgen soll, und eine geplante Kürzung der Ausgaben der Witwen- und Waisentafel.

Anschließend wurde die Vorprüfung des Haushaltsplanes über die Ausgaben der Städte-Feuerlöschanstalt der Provinz Sachsen für die Jahre 1932/33 vorgenommen.

In den Verwaltungsrat der Mitteldeutschen Landesbank wurden Oberbürgermeister Heister (Magdeburg), Stadtdirektor Heister (Suhl) als Mitglieder und Gemeindefiskusbeamter Bach als Stellvertreter gewählt.

Am Provinziallandtag sind noch verschiedene Änderungen zu verschieben. Im Mandat haben niedergelagert Stadtwärter Karl Krügermann in Stahlfabrik, Kommunalsekretär Siegmund Grunmeyer in Magdeburg und die Schriftleiterin Ella Seidel in Halle. An die Stelle der Ausgehenden treten Fischereobermeister Karl Seidel (Suhl), Oberverwaltungsangestellter Günther Danf in Magdeburg (SVD) und Bergarbeiter Emil Röpp in Wansleben (APD).

Der Provinzialausschuß wird am 18. April erneut zusammentreten.

Feuer auch auf den vor der Reifeform liegenden Raum übergepumpt und setzte dort liegendes Verpackungsmaterial, wie Holzstücken und Holzpolze, in Brand. Da die Kammer, in der das Feuer ausbrach, nur zur Belüftung mit Holz Brettern und Korz ausgefacht ist, fand das Feuer gleich zu Anfang reiche Nahrung und war nicht mehr aufzuhalten. Zum Glück dachte man daran,

die Gasleitung abzuschließen, da sonst eine Gasexplosion leicht hätte entzünden können.

Da sich das Gas aber nicht ohne weiteres abstellen ließ, veränderte man das Gaswerk, das die ganze Zeitung speerte. Beim Einstreifen der Feuerweber, — zunächst erschienen die Wagen der Südwache —, stand bereits das ganze Erdgeschloß in Flammen, die auch schon über eine kurze Holzstreppe nach dem ersten Obergeschloß übergriffen. Infolge der starken Verqualmung, durch den schwellenden Korz und die folgenden Früchte hervorgerufen, mußten die Wehrleute zum Teil

mit Gasmasken vorgehen. Schwierigkeiten bereitete auch die Wasserzufuhr. Der nächstgelegene Hydrant auf der Straße war einseitig, aus diesem Grunde war man gezwungen, das Wasser von entfernter gelegenen Hydranten, so auch aus der Merseburger Straße zu holen. Dabei stellte sich auch heraus, daß

die Hydranten nicht den Anforderungen entsprechen.

Die Definitionen sind zu klein, so daß nicht genug Wasser auströmen kann. Gerade in dieser Gegend, wo sich zahlreiche industrielle Werke befinden, unter anderen auch ein großes Holzlager in der gleichen Straße, wäre die Anlage entsprechender Hydranten unbedingt erforderlich.

Weder Schlaufenleitungen gina man gegen das Feuer vor. Da bald das ganze Erdgeschloß in Flammen stand, war das Vordringen der Wehrleute recht schwierig. Es gelang aber nach langer Arbeit, das Feuer niedersunkämpfen.

Weder Ausziehleitern benutzte man das Feuer auch im ersten und zweiten Obergeschloß. Im ersten Geschloß hatte das Feuer ebenfalls einen größeren Umfang angenommen, während im zweiten Obergeschloß, in dem sich ein Wobslager der Maschinenfabrik Stavenhagen befindet, nur einige Modelle von den Klammern erlitten wurden. Nach zweieinhalbstündiger Tätigkeit hatte man das Feuer niederkämpft. Die Kammer, in der der Brand ausgebrochen war, ist vollständig anstranzt, schwer in Mitteilendhaft sind auch der Vortraum und das erste Obergeschloß gezogen. Daneben blieb eine im Erdgeschloß liegende größere Heißeammer vom Feuer unberührt, da die Gipswände dem Feuer Einhalt geboten. Der Betrieb erlitt durch den Brand eine Störung, die aber bald behoben sein wird. Der Schaden soll im vollen Umfang durch Versicherung gedeckt sein.

Großfeuer im Bananenlager.

Explosionsgefahr verhieft. — Wasserhochwertigkeiten durch Frost. — Mit 7 Schlauchleitungen gegen den Brandheld.

Wetter wurde die Feuerwehr kurz nach 13 Uhr nach dem der Maschinenfabrik Stavenhagen gehörigen Grundstück Thüringer Straße 18 gerufen, wo in einem dreistöckigen Lagergebäude ein Brand entstanden war.

Das Gebäude, dessen Erdgeschloß und 1. Obergeschloß an die Jamaica-Bananen- und Früchtevertriebs G. m. b. H. vermietet ist, enthält im Erdgeschloß neben einigen Büroräumen eine Anzahl Heißeammern, in denen durch Gasbeheizung die Nachreife von Bananen durchgeführt wird.

In einer dieser Kammern ist das Feuer vermutlich dadurch entstanden, daß irgendwelche brennbaren Stoffe unbemerkt einer Gasflamme zu nahe kamen und in Brand gerieten. Die in diesem Räume befindlichen Holzregale sowie die mit Korz isolierten Holzwände und -decken bier und der benachbarten Kammern verbreiteten das Feuer in wenigen Minuten durch das ganze Erdgeschloß; sodann trat es sich über eine innenliegende Holzstreppe zu dem als Frühstügel dienenden 1. Obergeschloß und schließlich auch zum 2. Obergeschloß durch,

das das umfangreiche Möbelager der Firma Stavenhagen beherbergt.

Der von der Feuerwehr mit sieben Einsatzleitern und drei Ausziehleitern durchgeführte Angriff brachte das Feuer nach kurzer Zeit zum Stehen und konnte einen großen Teil des Frühstügelagers und fast das ganze Möbelager vor der Vernichtung bewahren.

Starke Verqualmung und große Hitze erschweren die Tätigkeit der Feuerwehr und machten die Benutzung von Gasstuhlgeläten erforderlich. Nach etwa zweieinhalb Stunden konnten die einzelnen Züge unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abdrücken, die um 18 Uhr ebenfalls zurückgezogen wurde.

Dazu erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Nach 13 Uhr ging ein Angestellter der Firma „Jamaica-Bananen- und Früchtevertrieb“ in eine der Heißeammern für Bananen; dort bemerkte er, daß ein Feuer ausgebrochen war. Er lief sofort zurück und alarmierte die Feuerwehr. In der Zeit hatte er vergessen, die Tür zu dieser Kammer wieder zu schließen. Dadurch kam Zug in die Kammer und die Klammern breiteten sich mit großer Schnelligkeit aus. In kurzer Zeit war das

Planmäßiger Ueberfall auf Nationalsozialisten.

Zu einem wohl planmäßigen Ueberfall auf drei Nationalsozialisten kam es gestern abend am Friedhofsplos. Auf dem Nachbarnweg von Carl Stierland nach der Ludwig-Wüdererstraße häuften die drei Nationalsozialisten plötzlich einen Pfiff. Mit dem Ruf „Sturm!“ fiel eine große Anzahl Kommunisten hier wie hier. Zwei Nationalsozialisten konnten flüchten. Der dritte wurde von den Kommunisten gefesselt und mehrmals mit einem Meißel in die Hand geschlagen. Als das Ueberfallkommando kam, waren die Täter geflüchtet. Die Polizei suchte aber die Umgegend ab und fand in der Gr. Wallstraße einen Trupp von fünf Kommunisten, von denen einer als verdächtig festgenommen werden konnten.

Selbstmord mit Zantall.

Am Mittwochabend beging ein älterer Chemiker, der aus Zittau stammt, in einem Lokal auf der Spitze Selbstmord. Er nahm Zantall ein. Der unglückliche Mann war sofort tot. Aus seinen Papieren geht

Was muss jeder von Haus Bergmann Klasse 4 wissen ?

Haus Bergmann Klasse ist ein **Meisterstück** der deutschen Zigaretten-Industrie. In eingehender Arbeit haben die Tabak-Sachverständigen unseres Hauses eine für **diesen** Preis noch **nle** dagewesene Zigarette hochwertiger-Qualität geschaffen, die **alle** Raucherkreise zufriedenstellen wird.

5 Stück nur 20,3¢ bedeutet für uns: Preisabbau und **Qualitätsaufwertung!**

Verlangen Sie noch heute in Ihrem Zigarrengeschäft

Haus Bergmann Klasse **4** DIE Zigarette für Dich und für mich

In jeder Packung Haus Bergmann »Klasse« liegen: Bergmanns Bunte Bildervon Walter Trier und Seidensäckereien nach Entwürfen von Prof. Poetter

Haus Bergmann, Zigarettenfabrik A-G, Dresden

bernor, daß finanzielle Schwierigkeiten ihn in der Tat getrieben haben.
 Wie erfahren dazu, daß der Chemiker sehr viel in das Hotel von einem angestammten Gutsbesitzer machte und sich einen Zirkon-stein besaß. Nach einem Zeit verließ er die Gutsbesitzerin und ging mit einem Glas in der Hand zur Toilette. Als er etwa

nach zwanzig Minuten noch nicht wieder zurückgekommen war, suchte man ihn und fand ihn tot auf der Toilette. In dem Bier in das Hotel hat er sich mit Zinnblei bereite Flüssigkeit mitgegeben.
 Die Polizei wurde gerufen und heilte den Tod fest.

Sorgen der Jahrmarkts-Aussteller.

10-Mr-Marktschluß, Standgeld und Abschaffung des Marktes. — Damolesschwärzer über dem ambulanten Gewerbe.

Nachdem sich gestern abend Punkt 10 Uhr der Jahrmarktschluß auf dem Röhlsack gelegt hatte, fand in der Alttenbrauerei eine von der Marktkommission einberufene außerordentliche Interessentenversammlung der Jahrmarktsaussteller statt, an der der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes des ambulanten Gewerbes Dejer (Berlin) erschienen war, um die Sorgen und Beschwerden der Aussteller entgegenzunehmen und sich bei den Behörden für die Angehörigen des Verbandes einzusetzen. Gering sind die Sorgen heutzutage gemäß nicht. Jedem einzelnen, ob er nun einen großen oder kleinen Stand hat, von 2 oder 20 Quadratmeter Umfang, wird das Aufbringen des Plagelbes lauer genug, zumal in Halle die Händler ihr Standgeld im Voraus einzusetzen müssen und vorher feinen Zusatz in ihre Kasse legen dürfen.

Die Sorgen haben sich um das Doppelte und Dreifache gegen früher vermehrt, während die Eintritts- und Fahrgelder bei den Schanfestungen und dem Aufbartheilsgewerbe die gleichen sind wie vor dem Kriege.

Auch gegen die Luftfahrtssteuer rüsten sich die Klagen des ambulanten Gewerbes, deren Angehörige zum Teil nicht wissen, wie und auf welche Weise sie von Halle fortkommen sollen.

Die dritte brennende Frage ist die der Vorkasse, die seit 10. februarist im Gegenteil zu früher, wo eine volle Stunde länger der Jahrmarkt in Betrieb war.

Es hat nicht an Bemühungen gefehlt, um den 11-Uhr-Schluß wieder durchzusetzen, der einen vollen Arbeitstag in einer Woche ausmacht. Es ist auch gelungen, beim Oberpräsidenten zu erreichen, daß in drei Fällen ausnahmsweise der 11-Uhr-Schluß genehmigt wurde. Im Augenblick jedoch ist in höchster Instanz, vom Innenministerium, kein Einigungsfortschritt zu erwarten, da infolge der politischen Lage die Polizeibehörden ein längeres Ver-

bleiben größerer Menschenmassen nicht veranlassen zu können glauben.
 Die drängendste Frage aber ist die, ob der Jahrmarkt überhaupt bestehen wird.

Es hat nicht an Bestrebungen gefehlt, ihn ganz zu beseitigen. Das würde die rund 780 Aussteller natürlich schwer treffen, zumal man erst, daß nicht nur Halle, sondern auch Bitterfeld, Delitzsch, Eisenberg, Merseburg an die Abschaffung der Märkte dächten. Allerdings ist durch ministeriellen Erlass die außerordentliche Bedeutung der Märkte hingewiesen und ihre Beibehaltung abgelehnt, so daß bisher diese Befehle abgemindert werden konnten. Es ist möglich, daß einseitig auf Grund der Vorverordnungen die Märkte verboten werden können, ein weiterer Verweis, wie ernst die Lage des ambulanten Gewerbes ist, mit welchen Sorgen es in die ungewisse Zukunft blickt.

In der Versammlung, die einen außerordentlich starken Beifall anwies, ein Zeichen, daß man sich des Unfusses der Lage durchaus bewußt ist, kamen verschiedene Stimmen zum Wort.

Man verlangt Entlassung der Standgebühren, ein Zurückgehen auf die Preisenstände, man wies darauf hin, daß die Kommunen durch die Märkte große Einnahmen zu verzeichnen hätten, die jedoch schon beispielsweise Halle vor ein paar Jahren durch den halbjährigen Jahrmarkt — aus allem Ubrigen der Wille, sich notwendigen Bestimmungen zu fügen nicht weniger als die Forderung nach Veränders der Behörden für die schwere Lage des Gewerbes.

Einige nach Witterung war die Verammlung beendet, in der dann beschlossen wurde, die Kommission zusammen mit dem Vorsitzenden Dejer heute morgen beim Magistrat vorstellig werden solle, um die drängenden Fragen vorzutragen und das Magistrate zur Änderung gewisser Härten zu erreichen.

Keine Ermäßigung der Schulgebühren.

Schulraumfragen vor dem Schulausschuss. — Sammelhülle Nord mit 6 Klassen in die Talamtschule. — Warum Schulfreit-Androhung?

Nach dem Schulgesetz vom Jahre 1930 darf das Schulgeld an den öffentlichen höheren Schulen nicht den 3. Teil der Kosten übersteigen, die ein Schüler einer öffentlichen höheren Schule jeweils verursacht. Der durchschnittliche Kostenbetrag für das Rechnungsjahr 1932 durch Ministerialerlass auf 70 RM. festgelegt.

Hiervon darf von Eltern 1932 ab an den öffentlichen höheren Schulen der bisherige Schulgebührensatz von 240 RM. für einheimische und von 300 RM. für auswärtige Schüler weiter erhoben werden.
 Dementsprechend hat der Magistrat beschlossen, in der Festsetzung des Schulgebührensatzes eine Herabsetzung nicht einzutreten zu lassen. Die im Schulgesetz vorgesehenen sozialen Vergünstigungen bleiben gleichfalls bestehen, d. h., es werden 20 Prozent des gesamten Schulgebührensatzes für minderbemittelte Schüler vermindert. Der Schulausschuss stimmt dieser Festsetzung zu.

Einer Eingabe der Elternschaft der Sammelhülle Nord konnte er sich dagegen nicht anschließen. In dieser Eingabe wird darauf hingewiesen, daß die Schulverwaltung darauf

das Vorgehen der Stadt nicht ohne Wirkung auf die Privatbetriebe bleiben.
 Der Magistrat gab dazu eine Erklärung ab, aus der folgendes hervorgeht: Die Stadt Halle ist Mitglied des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes. Das Lohnverhältnis der städtischen Arbeiter ist tariflich festgelegt. Schon seit Jahren hat der Verband darauf anzuwirken gemacht, daß ein Teil der städtischen Arbeiter zu hoch eingruppiert sei. Er verlangt deshalb die tarifliche Eingruppierung. Auch die Stadtordnungsverwaltung hat anlässlich der Etatsberatungen im vergangenen Jahre auf diesen Punkt hingewiesen. Im Anschluß daran haben mit den einzelnen Dienststellen Verhandlungen wegen einer Eingruppierung der städtischen Arbeiter stattgefunden. Das Ergebnis wurde im Juni 1931 festgelegt: Die Frage der Eingruppierung wurde jedoch einmütig noch zurückgestellt.

Die zweite Notverordnung legt den Gemeinden die zwingende Verpflichtung auf, die Grundbesitzer der Arbeiter herabzusetzen, soweit sie die Bezüge der entsprechenden Arbeitnehmer im Reichsdienst übersteigen. Nachdem die Angelegenheit der Bezüge der städtischen Beamten und Angestellten an die Bezüge der Reichsbeamten durchgeführt worden ist, ließ sich die richtige Eingruppierung der städtischen Arbeiter nicht länger hinauschieben. Die städtischen Arbeiter erhalten vom 6. März 1933 an den ihnen nach dem Gemeinbedienstetarif zuführenden Lohn.

50 Arbeiter haben Klage wegen der Kürzung ihres bisherigen Lohnes erhoben.

Es wurde nun der Vorschlag gemacht, bis zur Beendigung des gerichtlichen Verfahrens die Angelegenheit auszuweichen und zu verzagen. Ein dahingehender Antrag wurde jedoch abgelehnt; denn wurde auch der kommunale Antrag abgelehnt.

Das gleiche Schicksal widerfuhr dem zweiten kommunalen Antrag, der angeblich von Unrecht erfolgte Tarifänderungen der Landarbeiter auf den städtischen Gütern wieder rückgängig machen will.

Auch hier mußten sich die Kommunen nachweisen lassen, daß die Landarbeiter, die auf den städtischen Gütern beschäftigt werden, nicht nur den vollen Tariflohn erhalten, sondern daß ihnen darüber hinaus noch besondere Vergünstigungen zuteil werden, wie sie anderen Landarbeitern nicht erhalten. So erhalten die 12.000 bis 15.000 Arbeiter über den allgemeinen gültigen Lohnsatz hinaus noch einen Zuschlag im Gesamtsatz von je 35 Pfund und zehn Zentner Saatgutkosten. Die ständig beschäftigten erhalten dann weiter noch zu Weisnachten eine Ausgeglichenheitszulage von 20 RM. In Halle ist dies seit 1910 die Gewohnheit von jeher nach der landwirtschaftlichen Tarifentwicklung. Aber auch hier ist den städtischen Arbeitern darüber hinaus die Lieferung von zwei Ferkeln zugeordnet worden. So verhält auch dieser Antrag der Ablehnung.

Selbst-Orchester.

Das Musikinstitut Richard Seifert, Diemitz, feierte am Mittwoch in der Saalhofbrauerei sein 13-jähriges Bestehen. Ein Schülerprüfungsabend zeigte Zeugnis ab von der Arbeit und dem Können der Musikschule. Im ersten Programmstück brachte es Streichquintett, die auf gleicher musikalischer Höhe wie die Marktschule der zweiten Teil stand. Der letzte Akt nimmt sich besonders der Seifert mit ganz besonderer Liebe an. Den Vorbereitungen bediente die große Zuhörerfülle mit höchstem Beifall und erwies sich eine Musikauffgabe nach der anderen.
 Kapellmeister Seifert sprach im Namen des vereinten Orchesters. Dichters Herrmann Seifert den Dank für die wertvolle väterliche Leitung aus; Hauptmann Jänicke überreichte den Dank des Orchesters.
 Die Musiker am Gitter verbrachten anschließend noch einige Stunden froher Geselligkeit bei deutschem Sang.

Am der hiesigen Drogen-Handlung der Stadt Halle, feierte auch die musikalische Schulgruppe der abgehenden Schüler und Schülerinnen hat. Den Vortritt führte Herr O. Schöne in der G. Krüger Kapelle. Die Prüfungskommission bestanden die Schüler Herr Seifert und Hauptmann Seifert. Von den Prüflingen bestanden die Prüfung 8 mit sehr gut, 10 mit gut, 4 mit im ganzen gut, 3 mit befriedigend. Der Prüfungsausschuss gab folgende Beschlüsse, die einen interessanten Einblick in die instruktive Arbeit der Schule gewinnen konnten.

Walhalla-Theater.

„Wo die Lerche singt.“

Operette von Franz Lehár.

Das ist eine nette, harmlose, herzerquickende Operette. Denn sie besitzt, was man heute so oft vermisst, eine geradezu bewundernde Natürlichkeit und die richtige Stimmung, die zwischen Lachen und Weinen schwankt, ohne dabei ins Hässliche oder Tragische auszuweichen. Gutes Wiener Entzücken, von jeder Gefühlsregung ein Stück. Ungeachtet seiner sentimentalität, ungarisches Temperament und richtige Liebe; daneben Rühmlichkeit und viel. Dorf und Großstadt, die Verliebtheit der Lebensauffassung, das ergibt heitere, lustige Komik. Schöne, tollschön nur.

Ein reizendes Bauernmädchen, Modell eines Malers, glanzig sich in diesem Maler geliebt und folgt ihm in die Stadt. Ein ganzes Bündchen, das in fremde Erde verpflanzt ist. Aber die Liebe gibt Lebenskraft und Selbstgefühl auch in der unheimlichen Umgebung. Als dann die Enttäuschung kommt, — da geht es zurück ins geliebte Dorf, zu dem Mädchen, die der echte Bauernliebe hat — und alles ist wieder gut.

Hier hat Willi Wesely, der unbestrittenen Lieblings- und Walhalla-Publikums, eine Rolle geschrieben, die für uns noch keine liegt. Das übermütige, schelmische Bauernmädchen spielt Willi Wesely mit bezaubernder Frische, auch für die etwas sentimentale, traurige Stimmung findet sie den richtigen, niemals übertriebenden, Ton. Spiel, Gesang und Tanz zusammen sind eine prächtige Leistung. Als auch seinen einzigen Wunsch offen lassen.

Walter Köhner gefiel in seiner Rolle als Maler in gelungener wie auch in barocklicherer Hinsicht ausgezeichnet, besonders im Zusammenstoß mit Willi Wesely. Walter Köhner sollte seinem Witz nicht soviel ungenutzte Möglichkeiten geben, das verriet sich nicht mit dem netten Schluß. Somit führt er aber keine Rolle, ebenso wie Herr Starz als verführerische Sängerin. Paul Hoffman als alter Bauer und die hiesigen Darsteller mit Gesang und Tanz. Das Theater spielt sich unter der Leitung von Georg Haupt gut und gab den nicht übermäßig erregbaren musikalischen Teil, der sich aber der anstandslosen Handlung anpaßt, recht nett wieder.

Das begeisterte Publikum feierte die Künstler, besonders natürlich Willi Wesely, mit höchstem Beifall.

ein Anzahl Klassen der Sammelhülle aus der Schule in der Brunnenstraße zu verlegen und in der Talamtschule unterzubringen.
 Der Vize dortin sei zu weit und beschwerlich. Die Elternschaft möchte statt dessen, daß die Klassen, die verlegt werden müssen, der Sammelhülle in der Brunnenstraße unterzuziehen werden, und daß entsprechend viele Klassen der Neumarktschule der Talamtschule zugeweiht werden sollen. Die Umgruppierung ist notwendig, weil die Räume in der Brunnenstraße für Zwecke der pädagogischen Arbeit gebraucht werden, die es erheblich verbietet werden wird.

Aus dem Ansuchen und von dem Magistratsvertreter wurde mit Recht bejaht, daß der Wunsch der Elternschaft an sich begründet sei, daß aber dadurch nicht die Rechte anderer verletzt werden dürften. Es liegt nun ein-

in dem Charakter der Sammelhülle, daß sie ihre Schüler aus einem großen Stadtgebiet sammt, während die Bezirkschulen wie die Neumarktschule für einen bestimmten abgetrennten Stadtbezirk bestimmt sind.

Der Neumarktschule gehören die ihr zugewiesenen Schulräume seit langen Jahren, und es erscheint nicht angebracht, den Besitz aus seinem Besitz zu verdrängen oder ihn in seinem Besitz zu beschränken zugunsten eines anderen, der noch kein eigenes Schulgebäude hat. Es verlagert sich das auch ergeben möge.

Die für die Sammelhülle in der Talamtschule vorgesehenen Räume seien besser als die in der Brunnenstraße, für Kinder, die sehr weit entfernt wohnen, müden Fahrwegen zur Verfügung gestellt werden.
 Bedauerlich war es allgemein, daß die Elternschaft gelangt hatte, ihren Forderungen größeren Nachdruck verleihen zu sollen durch Androhung eines Schulstreiks. Die Eingabe wurde abgelehnt.

Colnfragen vor dem Sozialen Ausschuss.

Der Soziale Ausschuss hatte in seiner letzten Sitzung über zwei kommunale Anträge zu befinden, die sich mit den Lohnbeziehungen der städtischen Arbeiter und der Landarbeiter auf den städtischen Gütern betrafen. Der erste Antrag stellt die Forderung, daß gewisse Umgruppierungen innerhalb der städtischen Arbeiterklasse wieder zurückgenommen werden sollen, daß die bisher gestellten Vorschläge weiter gegeben werden sollen, und daß schließlich die Löhne der Gemeinbediensteten wieder auf den Stand vom 31. Dezember 1929 erhöht werden sollen.

Zur Begründung ihres Antrages führten die Kommunisten an, daß die Arbeiter sich zwar darüber klar seien, daß durch die Lohnbeschränkungen eine Kürzung ihrer Löhne besetzt eingetreten ist. Wenn darüber hinaus nun auch noch Umgruppierungen nach unten stattfänden, so gingen alle „Erzwingungsmaßnahmen“ der letzten Jahre verloren. Vor allem würde

Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.)

Donnerstag, den 17. März 1933

| Sonnen- | | Mond- | |
|---|---------------------------|--|-----------------------|
| Aufgang | Untergang | Aufgang | Untergang |
| 6 U 25 M | 18 U 17 M | 11 U 13 M | 4 U 33 M |
| 16. 3. | 17. 3. | 16. 3. | 17. 3. |
| 14 U 21 U | 7 U | 14 U 21 U | 7 U |
| Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C | | Luftdruck in mm Quecksilber (103 m über N. N.) | |
| +9.6 | +2.6 | -0.2 | 754.1 752.1 752.2 |
| Windrichtung und -stärke | | Relative Luftfeuchtigkeit in % | |
| NNW 1 | NNO 12-Orkan | 47 | 72 90 |
| Bewölkung in Zehnteln der Himmelsfläche | | Witterungsverlauf | |
| 0=klar, 10=ganz bedeckt | vorm. nachm. abds. nachts | heiter heiter leichter Nebel | |
| 0 | 0 8 | | |

Sonnenscheindauer am 16. 3.: 9.1 Stunden
 Abweichung d. Temperatur am 16. 3.: +3.3°C
 Höchsttemperatur am 16. 3.: +9.8°C
 Tiefsttemperatur in der Nacht 17. 3.: -2.0°C
 Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 0.0mm

Wetterausblick für Freitag: Stark stürmische aufziehende Winde. Teilweise aufziehend, doch meist bewölkt. Anfangs geringe, später zunehmende Niederschlagsmenge. Temperatur um den Gefrierpunkt schwankend.
 Für Sonnabend: heiter.

Feinste
Mass-Keidung
 liefern meine von 3 ersten Zuschnedern geleiteten Werkstätten
 Die Preise sind bedeutend ermäßigt!
 Hauptpreislagen: 115.— 130.— 145.— 160.—
 Auf Wunsch Zahlungs erleichterung.

Die reichhaltige Auswahl meines Stofflagers (ca. 300 Desirns ständig legend) wird selbst dem verwöhntesten Geschmack gerecht. — Garantie für tadellosen Sitz. — Auf Wunsch Lieferung bis Ostern

G. ASSMANN
 Das Haus der Herren-, Jünglings- und Knabenmoden
 Stammhaus Gr. Ulrichstraße 49 segr. 1848 Zweiggeschäft Wittenberg a. E.

Günstiger Abichluß der Mitteldeutschen Landesbank.

Trotz der Kriseneinflüsse bei hohen Umsätzen keine Verluste. — Vorsichtige Bilanzierung durch Ueberziehungserweiterung. — Kundenzuwachs ermöglicht schonende Debitorenbildung.

Am Donnerstag, den 17. März, fand in Halle in Anwesenheit des Oberpräsidenten Dr. Haig die Bilanzierung des Mitteldeutschen Landesbank...

Generaldirektor Hartmann

Im folgenden hervorzuheben: Die Bilanzierung des Jahres 1931 stellt auch an die Mitteldeutsche Landesbank beispielhafte Anforderungen...

einer Gesamtvertragssumme von 300.000.000. Aufteilungen erfolgten bisher auf 169 Verträge in Höhe von 644.000 RM. Aus dem Emissionsgeschäft der Bank verdient hervorzuheben, daß in der ersten Vertriebsperiode...

Mitteldeutsche Landesbank fügte sich hierzu im Interesse der Wirtschaft um so mehr verpflichtet, als sie von jeder auf ein angemessenes Verhältnis der in Privatverhältnissen angelegten Mittel zu den privaten Einnahmen unterhaltenen Guthaben größten Wert gelegt hat.

In den Spezialgeschäftszweigen der Giroorganisation war trotz der Krise teilweise ein weiterer Aufschwung zu verzeichnen. Es wurden beispielsweise vorerzählt: über 2.900.000 Sparrenten...

Die Sicherung der diesjährigen Ernte

Die die „Landwirtschaftliche Wochenschau“ auf Grund von Umfragen bei den Düngefabrikanten, dem Düngerhandel und den Gewerkschaften mitteilt, kann man annehmen, daß die verheerenden, seit Beginn dieses Jahres eingeleiteten Dürreerfahrungen...

Besten Produktenergebnis

Berlin, 16. März. Die allgemeine Umfarbeitung der neu bearbeiteten Weizenunterernteleistung in den Anbau eines Konjunkturs löste in allen Kreisen Zurückhaltung, die sich im Gegensatz zur sonstigen lebhaften...

Wieder 12 Proz. Reichsbankdividende

„Inner dem fortschreitenden Druck der Reparationslasten treibt Deutschland dem Zusammenbruch zu“

Wie die Reichsbank in ihrem Verwaltungsjahresbericht für das Jahr 1931 ausführt, liegt einwandfrei fest, daß der Konjunkturs- und Geldmangel bei der bankierende Weltwirtschaft in den verschiedenen Komplex der politischen Schulden zu suchen ist...

Getreide und angefallenen Wechseln und Schecks. 1931 fand die Reichsbank für 35,3 Milliarden Wechsel und Schecks an, das sind fast 10 Milliarden mehr als 1930 gewesen.

Sämige Jahrel

600 317 Wechsel über insgesamt 202 Mill. RM. wurden bei Fälligkeit nicht prompt eingelöst.

Neue Zahlungsmittel. 26,5 Milliarden Noten über insgesamt 3,2 Milliarden Reichsmark wurden 1931 neu angefertigt; davon entfielen 1,2 Milliarden Reichsmark auf Zahlungsmittel...

RM. 10,7 Milliarden

Nach den Geschäftsergebnissen wäre es bei einer nur teilweisen Kapitalaufnahme der gefälligst beschlossenen Bilanzierungsleistung möglich gewesen, einen dem Umfang entsprechenden Reingewinn auszubilden...

Die innere Finanzkraft der Mitteldeutschen Landesbank ist nach Erneuerung der Rückstellungen auf den eigenen Wertpapierbestand von allen Kriseneinflüssen unberührt geblieben, da weder Rückfälle im Kreditgeschäft, noch sonstige Verluste zu einem Rückschlag auf die offenen und stillen Reserven Veranlassung geben.

Das System der Reparationen und sonstigen politischen Schulden hat sich angesichts der Solidarität der modernen weltwirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern als ein auf die Dauer untaugliches Erprobung erwiesen.

Die Lösung lautet daher: Mit aller Heftigkeit ist dieses System, das sich tatsächlich herausgestellt hat, nun auch formal zu beenden, wenn die Weltwirtschaft nur neuen wirtschaftlichen und sozialen Standpunkt beibehalten will, die in ihren Folgen völlig unübersehbar sind.

1 Milliarde Devisen für gegeldete Auslandsguthaben. Zwei weitere Ausgaben stellte die Verkauftensseite der Reichsbank: Sicherung der Währung und Verteilung der Zahlungsmittel der Banken.

Gold- und Devisenvermögen: 2 Milliarden Reichsmark. Zum 22.6.31 Mill. RM. auf 984 Mill. RM. ist im vergangenen Jahre der Goldbestand der Reichsbank gewachsen. Von Ende Mai, als die Weltwirtschaftliche Krise am stärksten ausbrach, bis zum 13. Juni hat die Reichsbank fast Milliarden Reichsmark an Gold...

13,3 (N. V. 40) Mill. RM. Reingewinn.

Der Reingewinn in der 127.0. Mill. RM. im Jahre 1930 auf 209,1 Mill. RM. im Jahre 1931 gestiegen. Die Zunahme erklärt sich im wesentlichen aus der veränderten Struktur des Geschäftsbetriebes...

In der Generalversammlung gab Dr. Fauser n. a. ein außerordentlich bemerkenswerte Erklärung ab, in diesem Jahre auf Grund einer mit der Regierung getroffenen Abrede die Zahlung einer Zwangsrente in Höhe von 1,2 Milliarden RM. zu leisten...

80 Prozent Produktionseinschränkung für Kupfer.

Die in Neuquay geführten internationalen Kupferverhandlungen, die sich mit der Frage einer früheren Drosselung der bisher auf 20% Proz. der Kapazität eingeschränkten Kupferproduktion beschäftigten...

Kaliverte Albersleben A.G. Albersleben.

Die Gesellschaft verlegt am 1. April

Walderrunde. + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Location and Price/Value. Includes entries like Großh. 17.-0,94 (12), Mühlh. 17.-1,14 (12), etc.

Walderrunde. + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Location and Price/Value. Includes entries like Großh. 17.-0,94 (12), Mühlh. 17.-1,14 (12), etc.

Im den Kreditpolitischen Bestimmungen

Wenden in der Hauptsache über die als Verteilung der Dividenden in der Bilanzierung der Mitteldeutschen Landesbank im Jahre 1931...

Im den Kreditpolitischen Bestimmungen

Wenden in der Hauptsache über die als Verteilung der Dividenden in der Bilanzierung der Mitteldeutschen Landesbank im Jahre 1931...

Walderrunde. + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Location and Price/Value. Includes entries like Großh. 17.-0,94 (12), Mühlh. 17.-1,14 (12), etc.

Walderrunde. + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Location and Price/Value. Includes entries like Großh. 17.-0,94 (12), Mühlh. 17.-1,14 (12), etc.

Walderrunde. + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Location and Price/Value. Includes entries like Großh. 17.-0,94 (12), Mühlh. 17.-1,14 (12), etc.

Die Maschinenindustrie im Februar.

Gewinnlage unverändert. — Wägniger Gesamtindex der Leipziger Technischen Messe.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Ingenieure, dem Epizephorverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben: Das Jahr 1932 ist im Vergleich zum Februar keine Besserung. Der Eingang von Aufträgen und Aufträgen blieb durchaus ungenügend. Auch der Eingang von Aufträgen ist nicht so gut wie im Februar. Die Aufträge der Auslandsmarkte sind zu verzeichnen. Der bisherige Auftragsbestand des Jahres 1932 wird dem vorjährigen Auftragsbestand aus dem letzten Jahre übernommenen Auftragsbestand nicht Schritt hielt, während auch im Februar nur wenige Betriebs-einstellungen vorgenommen werden. Der Beschäftigungsgrad sank auf 29 Proz. der Sollbeschäftigung.

Die große Technische und Bau-Messe, die in Leipzig abgehalten wurde, zeigte trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Vergleich zu den Vorjahren ein verhältnismäßig geschlossenes Bild der deutschen Produktions-mittelindustrie. Allgemein konnte festgestellt werden, daß der Besuch zwar schwächer war als im Vorjahre, daß es sich dafür bei den Besuchern fast ausschließlich um die interessierten handelte. Trotz der ungünstigen politischen Lage Deutschlands ist es auch zu einer Messe neuememmer ausländischer Aufträge aus der Technischen Messe gekommen, allerdings wurde festgestellt, daß die Beschäftigung der Maschinenbau-Industrie im Vergleich zu den Vorjahren ein verhältnismäßig geschlossenes Bild der deutschen Produktions-mittelindustrie. Allgemein konnte festgestellt werden, daß der Besuch zwar schwächer war als im Vorjahre, daß es sich dafür bei den Besuchern fast ausschließlich um die interessierten handelte. Trotz der ungünstigen politischen Lage Deutschlands ist es auch zu einer Messe neuememmer ausländischer Aufträge aus der Technischen Messe gekommen, allerdings wurde festgestellt, daß die Beschäftigung der Maschinenbau-Industrie im Vergleich zu den Vorjahren ein verhältnismäßig geschlossenes Bild der deutschen Produktions-mittelindustrie.

Billiger Wein drückt den Bierabsatz.

Die Generalversammlung der Sächsischen-Bierbrauerei A. G., Frankfurt a. M., beschloß, 15 (20) Prozent der Bierpreise zu senken, wobei 100 000 RM. an Werbergebühren auszusparen und 105 000 (112 000) RM. vorzutragen. In dem Generalversammlungsprotokoll vorgelegten Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß besonders im Wintergebiet die harte Wein Konkurrenz den Bierabsatz sehr beeinträchtigt, während im Sommer der Bierabsatz infolge der billigen Apfelweinpreise eine größere Absatzminderung bemerkbar machte.

Ungeordnetlich niedrige Handwerkskammerbeiträge.

Ein vorzüglich aufgestellter Haushaltsplan. — Handwerk und Offizin. Grundbetrag von 1,50 Mark als Beitrag.

Am Mittwochvormittag eröffnete im Sitzungssaal der Handelskammer der Präsident Herr Stadtrat Witzig die Vollversammlung der Handwerkskammer Halle und betonte, daß die gegenwärtige Zeit unter den Nachwirkungen der Reichspräsidentenwahl liege. Hoffnungen, die darauf hinausläufe, die Verhältnisse sofort zu ändern, müßten als überoptimistisch angesehen werden. Gleich welcher Präsident an der Spitze des Deutschen Reiches stehe, eine Besserung der Verhältnisse könne nur in einer langsam organisierten Entwicklung erfolgen. Das Handwerk leide gegenwärtig unter einer tiefen Depression. Die Erwartungen des Reiches und der Gemeinden haben zur Folge, daß Aufträge von Seiten der öffentlichen Hand nur in ganz beschränktem Umfang vergeben werden. Es das geplante Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung hier eine Minderung bringt, muß abgemindert werden, da auch hier noch die Frage der Finanzierung ungeklärt ist.

Herr Stadtrat Witzig gab darauf noch eine erklärende Erläuterung an dem Geschäftsbericht, dessen Einzelteile wir bereits veröffentlichte, die sich in der Hauptsache auf die Schwarzarbeit, auf Steuerfragen und die Bedeutung der Handwerkskammer bezogen.

Vertragsstichtagen für das Damen-schneiderhandwerk

und betonte, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse im Damenschneidergewerbe unbedingt eine Verzögerung der Vertragsstichtagen erfordere. Zu diesem Zweck wurde ein Rundfrage in verschiedenen Städten des Kammerbezirks veranlaßt und überall war man sich darüber einig, daß eine Beschränkung eintreten muß. Er gab noch die Umfrage sogar in einem Fall, daß gar keine Stellen in diesem Fach beschäftigt werden, und daß sich die jungen Leute nach einer dreijährigen Wehrzeit meist selbständig machen. Als Selbständige arbeiten sie meist bei einem bedeutend geringeren Verdienst als Geheilen. Außerdem besteht die Möglichkeit, daß diejenigen, die sich nach dreijähriger Wehrzeit selbständig machen, in Bezug auf Steuerarbeiten den Ruf des Handwerkers in Gefahr bringen. Es wurde schließlich ein Antrag der Damen-schneiderinnung Weibensals angenommen, der über den Vorschlag der Kammer noch hinausgeht und der bestimmt, daß in jedem Betriebe, der sich mit der Ausbildung eines dritten Lehrjähres zulässig, Verträge gehalten werden dürfen mit der Maßgabe, daß alljährlich ein Lehrling zur Einstellung gelangt. In Betrieben, in denen ständig ein Geheile beschäftigt wird, ist die Einstellung eines dritten Lehrjähres zulässig. Herr Stadtrat Witzig, Vorsitzungsmitglied der Kammer, betonte dann über die Anerkennung des Steinweggewerbes als Hauptgewerbe und stellte einen dementsprechenden Antrag, der auch angenommen wurde.

Einem weiteren Raum nahmen die Erläuterungen ein, die Herr Stadtrat Witzig zum Haushaltsplan gab. Er betonte insbesondere, daß eine Herabsetzung der persönlichen und beruflichen Ausgaben eingetretet sei, nur das Kapitel Wohlfahrtsausgaben sei davon unberührt geblieben. Auf der anderen Seite müßten sich diese Ersparnisse dahingehend aus, daß eine Senkung fast aller Gehältern, die die Kammer für besondere Leistungen erhebt, eingetretet ist. Von den Mitgliedern soll im März ein Grundbeitrag von 1,50 M. erhoben werden, dazu tritt bei leitungs-fähigen Betrieben ein Zuschlag von 18 Prozent auf den Gewerbesteuerbetrag. Im Verhältnis zu den übrigen Kammern, die im März aufgeführt sind, die Beiträge, die der Kammer selbst in den ärmeren städtischen Bezirken, Kammerbeiträge bis zu 6 M. Die durchschnittliche Belastung eines Betriebes mit dem Kammerbeitrag beträgt hier bez. der Stadt der Handwerkskammer Halle ungefähr 2,60 M. im Jahr.

In der Diskussion, die diesen Ausführungen folgte, wurde allgemein anerkannt, daß der Haushaltsplan mit Vorzicht und der Zeit entsprechend aufgestellt ist, so daß er einwandlos gehen und 3 298 an der Exekution dieser Zeitung.

Die Verammlung beschloß sich dann mit dem Sicherungsverfahren für die Landwirtschaft und die D. H. S. in die in besond. auch einige Gebiete der Provinz Sachsen einbezogen sind, und brachte zum Ausdruck, daß das D. H. S. aus diesem Grunde infolge nicht eingehender Zahlungen stark gefährdet ist.

Die Staatshaftung für die Adca bleibt

In einer Weisung des Sächsischen Staatsbank wurde bestätigt, daß die von der Allgemeinen Deutschen Creditbank bei der Großbanken-Reorganisation neu angeknüpften Beziehungen zur Adca fortbestehen — diese übernimmt bekanntlich einen Teil der jungen Aktien des Leipziger Anstalts — feinerlei Einfluß auf das Verhältnis zwischen Adca und Sächsischer Staatsbank bzw. dem Sächsischen Staat ausüben. Die im Juni gefassten Pläne für das Zusammenarbeiten von Adca und Staatsbank werden weiter verfolgt. Besonderer Wert wird auf die Feststellung gelegt, daß die Staatshaftung für die Verbindlichkeiten der Allgemeinen Deutschen Creditbank unverändert in Kraft bleibt.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and others.

Kurszettel der holländischen Hausfrau

Table listing prices for various goods like flour, sugar, and other household items.

Zu verkaufen

Zudemerrinerie Halle-Aktien

Bestlichten Sie unsere Kirchen-Ausstellung

Weiße Käse, Kompl.

Kinderwagen

Verkaufe eines 1-PS-Motor

Bettstelle

Andrees Handtats

Kinderbett

Tisch

3-Str.-Gänge

Pianino

Grundstückmarkt

Schrebergarten

Bohnhaus

Hotel zum Hirsch

Stadt m. hoh. Schul.

Grundstück

Radioapparat

Couch

Wollensammli.

Kinderbett

Tisch

3-Str.-Gänge

Pianino

Grundstückmarkt

Schrebergarten

Bohnhaus

Termarkt

3 Paar Bräutinnen.

3 gute schw. Braut-pierde.

Grundstück

Radioapparat

Couch

Wollensammli.

Kinderbett

Tisch

3-Str.-Gänge

Pianino

Grundstückmarkt

Schrebergarten

Bohnhaus

Stadttheater-Nachmittagsvorstellung.

Dame, welche Sonntag, den 13. März, den 2. Platz Nr. 31 innehat, wird um ein Besetzungsgeld unter 3 298 an der Exekution dieser Zeitung.

Geiratagsuche

2 Freundinnen.

Osterwunder

Zwei Serren (Hfm.) in fester Stiel, 24 Z.

Phrenologie.

Phrenologie, Gemüthsheilkunde

Heirat

Vertrag erwünscht.

Automat

Cheer-bieler.

D.A.M. Cabriolet

Mit 2 Gasflammen, festes Modell.

Esfer-Cimouline

Mit 2 Jahre alt in allerbesten Zustand.

Kleinwagen

Stoicer-Rohdack-Cimouline, 575 PS.

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

"Kleine Anzeigen" sind die Werbergebnisse. Das Wort kostet 6 Rpt., die Werbepreise 15 Rpt. (Werbung über 15 Zeilen kostet 100 Rpt.). Die Preise werden auf alle 5 Rpt. nach unten abgerundet. Geschäftsstelle bei Redaktion 20 Rpt., bei Zeitung 60 Rpt. "Kleine Anzeigen" werden am besten bei der Redaktion angenommen. Der Druck, welcher der Begegnung nach dem letzten Monats befristet ist, wird mit 30 Rpt. angenommen und bei der Zeitung befristet. Jeder über die Begegnung hinaus ist aus dem Text gestrichelt.

Offene Stellen

Hundert Damen und Herren finden gütlichende Beschäftigung
Verdienst nachweislich täglich RM. 15.-
Oxilwerke, Leipzig und Chemnitz-Grüna
Zu melden Ausgangslager
Halle (S.), Webers Hotel
Miersberger Straße 13.

Vertrauensposten
als Ausführenden
für ein
sicheres
Vertrauen
in allen
Orten (keine
Gebühren)
Beratung n. Zeits.
Bewertungen erbit.
Berlag Gerde,
Berlin SW. 68/24.

Klotte Straßenverkäufer
stellt ein
Schulsticker,
Magdeburgerstr. 12.

Melkerlehrling
heißt fort ein, zwei
Jahre Lehrzeit.
M. Brummer,
gehr. Melkermeister,
Egiba,
Mehrschalen-Band.

Bäckerlehrling
zu Herrn gesucht.
Guns.
Frl. Meuter-Str. 7.

Junger Maler
(auch Maler) sofort
gef. Angebote ohne
Originalzeugn. unt.
N. 2217 an die Exp.
d. Sa.

Sofort Melkerlehrling
17-18 Jahre alt,
Frl. Kurlau, Ober-
meister in Querlin,
Südlich-Band.

Mädchen
20-25 Jahre alt,
mit Koch- und etwas
Nähkenntnis, zum
1. 4. für Berlin. Gute
Hausarbeit gef. u.
Bewerberinnen nur mit
guten Zeugnissen aus
seiner Küche mögl.
Ich werden unter
D. 16416 an die Exp.
d. Sa.

Sofort für landw. Hausarbeit kräftiges Mädchen
Herrmann,
Wendeburg,
Wekmar.

Kleines, perfektes Mädchen
für großen Haushalt
gesucht. Offert. mit
Schreibschr. unter
N. 2200 an die Exp.
d. Sa.

Musik
(Clav. u. Geige) gef.
Offert. unt. D. 16409
an die Exp. d. Sa.

Sofort für landw. Hausarbeit kräftiges Mädchen
mit guten Zeugnissen,
in allen Hausarbeit,
erfahren (für Fleisch-),
Zeugnissen, erbit.
unter D. 16408 an die
Exp. dieser Zeitung.

Sofort für landw. Hausarbeit kräftiges Mädchen
ohne Vorbildung mit
guten Zeugnissen, in
allen Hausarbeit, er-
fahren (für Fleisch-),
Zeugnissen, erbit.
unter D. 16408 an die
Exp. dieser Zeitung.

Junger Bäckerlehrling
23 Jahre, sucht sof-
ort, aber später Stellung
zu Kommerzienrat
unseren. Mehrere
Jahre in Dammbild-
gewerbe. In Werte
Herrmann,
M. Brummer, Halle a. S.,
Miersbergerstr. 13.

Melker
23 J., sucht Stellung
zu H. Viehbesitz, mit
Schreibschr. in
Herrmann, Halle a. S.,
Miersbergerstr. 13.

Gute Mädchen
des meilen kann, für
Sandwirtschaft,
Egiba, Dampfbrot.

Mädchen
mit guten Zeugnissen, haden gut und selbst-
ständig. Suchen ein Hausarbeit übernimmt.
Frau Generaldirektor Hoffmann, Grunewald-
straße 10, Wohnungen 6, 10-12 Uhr vorm.
und 4-6 Uhr nachmittags.

Ostern naht....

Die Frühjahrs-Neuheiten sind
vollzählig eingetroffen

Mäntel Kleider Blusen Röcke Pullover

in den neuesten Formen,
modernen Farben und sehr
preiswert

Zum modernen Frühjahrskleid der
neue Strumpf
Pa. Waschseide, gut sitzend,
sehr haltbar, moderne neue
Farben

Das neue Unterkleid
Garnitur aus gutem maschen-
festen Charmeuse, Unterkleid mit
Handhoehsaum, Schlüpfen da-
zu passend, in allen Größen

BRUNO FREYTAG

Halle (Saale), Leipzig Straße 100

Sandwirtschaftler
Suche für meine
Lehrer, welche 16/17
Jahre alt, Stellung
le hat 1 Jahr das
Wohnhaus ererbt
und möchte sich nun
im Hausat
beschäftigen.
Strene Aufgeber,
Vollleben,
Wanseele. Seckreis.

Madel
25 J., Waise, sucht
Stellg. in häusl. Pri-
vatwirtschaft. Bevor-
zugt älteres Ehepaar
ab. 40. Dame. An-
nehmen nur Gelegen-
heit, bis im Wochen-
ausgang ererbt.
E. Kasper, Halber-
stadt (Zorg. Band).

Wohnung
3 Zimmer, Küche,
Zweckb., auch get.
nährd. Bad, 200 Rm.,
Fertig unter D.
N. 2200 an die Exp.
d. Sa.

Lehrer
Suche für meine
Lehrer, welche 16/17
Jahre alt, Stellung
le hat 1 Jahr das
Wohnhaus ererbt
und möchte sich nun
im Hausat
beschäftigen.
Strene Aufgeber,
Vollleben,
Wanseele. Seckreis.

Stellung
Suche zum 1. 4. 1932
Stellung in
Lehrer, welche 16/17
Jahre alt, Stellung
le hat 1 Jahr das
Wohnhaus ererbt
und möchte sich nun
im Hausat
beschäftigen.
Strene Aufgeber,
Vollleben,
Wanseele. Seckreis.

Mädchen
20 Jahre alt, Zeugnisse
bortd., sucht Stellg.
zum 1. 4. 32. Off.
unter D. 16408 an die
Exp. d. Sa.

Stellung
Suche zum 1. 4. 1932
Stellung in
Lehrer, welche 16/17
Jahre alt, Stellung
le hat 1 Jahr das
Wohnhaus ererbt
und möchte sich nun
im Hausat
beschäftigen.
Strene Aufgeber,
Vollleben,
Wanseele. Seckreis.

Welt herabgesetzte Preise
Herrenzimmer
275.- 350.- 520.- 675.-
885.- 950.-
Geop. Jungblut
Halle (Saale)
Möbelhaus
Kreuzstr.

Farben u. Lacke

Maass & Co.
Fabrik für Lack-, Rostschutz- und Anstrichfarben
Herrnstraße 11 und Relbeck - Ruf 24708

großer Laden
(Martinstraße 11, an der oberen
Leipzig Straße) mit Büro-, Lager-
u. Werkstattträumen ist ab 1. April
1932 zu vermieten. Näheres bei
Hoffmann, Pianohaus
am Liebkowplatz.

Leipzig Straße 101
I. u. II. Stockwerk (Zustellung) als
Büro oder für gewerbliche Zwecke
zu vermieten.
II. Stock erst. aus 2 Wohnungen.
Nachanbat: Dampfb., Brüderstr. 10.

Heben-Laden mit Stube
ab 1. April 1932 fertig zu vermieten. Auch
als Werkstatt. Kontor oder Lager.
Offert. unt. N. 2206 an die Exp. d. Sa.

Ulzstraße 17 herrschaftl. 1. Etage
7 Zimmer, reichst. Ausb., Wohn-
kammer, zum 1. April zu vermieten.
Wiete am Hofe

5-Zimmer-Wohnung
in herrschaftlichem Hause, Hauptunterk.,
Miete 100 RM. Suche: 3/2 bis 4 Zimm-
wohnung, Wiete ca. 60 RM. Offert. unter
N. 2214 an die Exped. dieser Zeitung.

Dauermieter(in)
Benutzerin od. Mieter
wird bei der
Schied. Stellen, er-
behalten, in freundl. Land-
haus mit schönem
Garten in gedeg-
genem am Sotze
geboten. Frdl. Ang.
erbit. unt. N. 17619 an
die Exp. d. Sa. X

gut möbl. Zim.
für 2 Personen
Angew. 87.

gut möbl. Zim.
frei
Sophienstr. 10 p. l.

7-Zimm. Wohn.
bitig zu vermieten
Kantienstraße 12.

Bettzimmer. 20
herrsch. 6-Zimmer-
Wohnung mit Möb-
lenkung u. Winter-
garten, 200 Rm.,
Baukosten 1000 Rm.,
Mantelzimmer,
Miete 160 bis 165
RM., ab 1. April
frei. Offert. unter
N. 2200 an die Exp.
d. Sa.

2 leere Zimmer
mit Küche fertig zu
verm. Beschäftigung
9-11, 2-4.
Steinweg 15 III.

gut möbl. Zim.
mit Kabinen zu verm.
Bismarckstr. 250 I
(Nähe Markt, Platz).

Lehrer
Suche für meine
Lehrer, welche 16/17
Jahre alt, Stellung
le hat 1 Jahr das
Wohnhaus ererbt
und möchte sich nun
im Hausat
beschäftigen.
Strene Aufgeber,
Vollleben,
Wanseele. Seckreis.

Lehrer
Suche für meine
Lehrer, welche 16/17
Jahre alt, Stellung
le hat 1 Jahr das
Wohnhaus ererbt
und möchte sich nun
im Hausat
beschäftigen.
Strene Aufgeber,
Vollleben,
Wanseele. Seckreis.

Lehrer
Suche für meine
Lehrer, welche 16/17
Jahre alt, Stellung
le hat 1 Jahr das
Wohnhaus ererbt
und möchte sich nun
im Hausat
beschäftigen.
Strene Aufgeber,
Vollleben,
Wanseele. Seckreis.

Sameneinkauf
ist Vertrauenssache!
Warten Sie nicht länger! Jetzt können Sie in Ruhe Ihre
Samen - Besonien - Gladiolen
einkaufen - Aber nur im Spezialgeschäft
Samenhandlung
Max Krug
Markt 15 neben der Hirsch-Apotheke

Familien-Nachrichten

STATT KARTEN

HERBERT WEISSEL
RUTH WEISSEL
GEB. EHLERT
VERMÄHLTE

HALLE (SAALE), GR. STEINSTRASSE 29

Heute schließt nach langem schweren Leiden im Alter von 44 Jahren mein geliebter Mann, Sohn und Bruder, der

Gutsbesitzer Paul Seibicke
Königl. preuß. Leutnant der Reserve
im ehem. schweren Reserve-Reiter-Regiment
ein. In tiefer Trauer

Ella Seibicke
im Namen der Hinterbliebenen
Krumpa, den 16. März 1932
Beerdigung findet Sonnabend, den 19. März,
3 1/2 Uhr nachmittags statt. Von Beileidsbesuchen
bitte wir absehen zu wollen.

Statt jeder besonderer Anzeige

Am 16. ds. Mts. früh verschied plötzlich u. unerwartet unsere gute, liebe Großmutter, Schwiegermutter
Schwägerin und Tante

Frau Elise Brösicke geb. Dantz
im 74. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
H. Burckhardt

Sie folgte ihrem vier Tage vorher verstorbenen
Gatten nach vor dessen Beisetzung nach.
Die Beisetzung erfolgt in aller Stille.
Von Kranzspenden, Beileidsbesuchen bitte Abstand
nehmen zu wollen.

Nachruf!

Am 15. März d. J. verstarb unser lieber
Herr Oberstadtssekretär Paul Menzel
Wir verlieren in ihm ein langjähriges und treues
Mitglied.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Halle (S.), den 17. März 1932.
Verband
der Kommunalbeamten und -angestellten
Preußens e. V.
Ortsgruppe Halle (S.)
Der Vorstand.

Heute entschlief sanft nach
schweren Leiden unsere liebe, gute
Mutter

Frau Emma Walther
geb. Ulgemann.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen **Otto Walther**,
Halle (Saale), Breite Straße 32.
Beerdigung 18. 3. 1932, 9 Uhr
Friedhof kl. Kapelle.

**Friser-Zwangs-Innung
Halle (S.) u. den Saalkreis.**
Nach langem Krankenlager starb
am Dienstag, dem 15. März, unser
Kollege, der Friseurmeister

Paul Münch
Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.
Paul Blum, Obermeister,
Paul Blum, hundert Freitag
3 Uhr statt.

Für die überaus zahlreichen
Beweise der Liebe und Teilnahme
beim Heimgang unseres teuren
Entschlafenen sagen wir allen auf
diesem Wege unsern herzlichsten
Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Ida Nicolai
geb. Nicol
Leitewitz, den 16. März 1932

Mein
Büro
befindet sich jetzt
große Steinstraße 8 I
Eingang Barbücherei
Dr. Schöler
Rechtsanwalt und Notar.

Großmutter
erkrankte,
Mutter
lobte.
Enkelin
mit dem Schwur
Trauernde
von
Tittel
nur
333, 350, 750
oder 900 zentempelt
das Stück 4-40 M.
Juwelier
Tittel
Trauergecke
Schneebergstraße 12

Holenträger
sehr große Kisten
u. Scherer Nachf.,
Galle Str. Steinstr. 84

Massage
Magdeburger Str. 6
2 Treppen rechts.
E. B. STRICKER
Nr. 280, Fahrradfabrik.

Ihre am 15. März 1932 in aller
Stille im Dom zu Naumburg voll-
zogene Vermählung geben bekannt
Hugo Sulze
u. Frau **Käthe**
geb. Busch.
Gotha, den 15. 3. 32 und Laucha.

Große Fänge
Kurze Dampferreisen

deshalb erstklassige Ware
zu billigen Preisen.

Freitag, Sonnabend oder
Sonntag auf jeden Tisch
ein Gericht Fisch
aus der



- Seelachs ohne Kopf... Pfd. 20 Pf.
- Kabeljau ohne Kopf... Pfd. 25 Pf.
- Grüne Heringe mittel, 4-5 Pfd. 23 Pf.
- Seelachsfilet... Pfd. 35 Pf.
- Kabeljaufilet... Pfd. 38 Pf.
- Karbonaden, bratfertig Pfd. 35 Pf.
- Fischgachtes... Pfd. 35 Pf.
- Schellfisch ohne Kopf... Pfd. 40 Pf.
- Schollen groß u. klein... Pfd. 48 Pf.
- Rotzungen... Pfd. 80 Pf.
- Austernfischkoteletten Pfd. 75 Pf.
- Heilbutt und Steinbutt
Flußzander... Pfd. 75 Pf.
- Leb. Karpfen, 2-4 Pfd. Pfd. 100 Pf.
- Leb. Porzellanschleien Pfd. 140 Pf.

- Täglich frische Räucherwaren**
- Sprotten... 1 Pfd. Kiste nur 25 Pf.
 - Bücklinge, Kiste 2 Pfd. Inh. nur 50 Pf.
 - Bücklinge, Kiste 5 Pfd. Inh. nur 100 Pf.
 - Makrelenbücklinge, 1/2 Pfd. 13 Pf.
 - 1 Waggon Fischkonserven
 - Bratlinge
Sardinen 2-Pfd-Dose 50 Pf.
Fetherlinge in Tomaten 48 Pf.
Sämtliche feine Fischkonserven
sehr preiswert in Riesenauswahl.

Oster-Preise
KRAWATTEN
K'Selde 95 Pfg. bis 3 Mk.,
reine Selde 2.50 bis 5 Mk.
OVERHEMDEN
mit Kragen 5.50 bis 10 Mk.
Dornbusch-Kragen
80 Pfg.

Blankenstein
obere Leipziger Straße 71.

Schülermützen
und Schulabzeichen für alle Schulen
in bekannter Qualität
billiger!
J. Kaliga, Mützenfabrik
Gr. Klausstraße 35, am Markt.

Empfehle geg. Nachn. **Tafelbutter**
zum Aufb. Tagesbr. 35 Pf. pro Pfd.
Zi. 1.10 Mk. je Pfd. als Ersatzkäse von
zirka 1.00 Mk. 9 Pfd. auf Wunsch Pfandkäse
J. Gutack, Heydekrug (Memelland).

Frische Schweinehälften 74 Pf.
Frischer Schmeer nur 52 Pf.

Eine kluge Hausfrau
besichtigt zunächst die Auslagen und
versucht unter allen Umständen billig
und gut einzukaufen!!

**Alle Hausfrauen kaufen jetzt
Hühner ohne Darm 68 Pf.**
1 Pfd. Jetzt nur
Alles Irisch! Ohne Knochen!
Kalbsstrassenseefleisch nur 68 Pf.
Kalbsnierenbraten nur 74 Pf.
Kalbskeule u. Rücken 84 Pf.
Zarter Rinderbraten nur 74 Pf.
Zartes Roastbeef, nur 78 Pf.
Zarte Schweine-Schnitzel 92 Pf.
Zarte Kalbs-Schnitzel 92 Pf.
Frisch. Rindgachtes
Frisch. Gulaschfleisch 58 Pf.

A. Knäusel, Oster, Wurst
Fleischwaren

Gute preiswerte
Geschenke für Konfirmanden

- Nagelpflege mit vielen Instrumenten... 6.75 4.50 3.50
- Toilettenkasten in schönen Farben... 6.75 4.50 3.50
- Reise-Necessaires echt Rindleder... 12.- 8.- 5.-
- Kristallvase mit Blumenschiff 3.85 kleiner 2.50
- Geldtasche echt Saffianleder 2.50 und 1.50
- Verstärkte Zigaretten-Etuis gute starke Ausführg. 2.75
- Sammettasche Rosenthal-Porzellan 3.- und 2.-
- Wunderhösche Halsketten größte Auswahl 3.- 2.- 1.-
- HALLE-SAALE RITTER IM RITTERHAUS**
- Echt silberne Armband-uhren 5.50

Zu Ostern und Konfirmation

Ein guter Tropfen für wenig Geld!
Pfaffenschwabenheimer Hölle 65
1/2 Flasche einschl. Flasche

- Apfelmus tafelfertig... 1/1 Dose 42
- Gemüse-Erbsen... 1/1 Dose 56
- Junge Erbsen... 1/1 Dose 66
- Gemischtes Gemüse V... 1/1 Dose 66
- Leipziger Allerlei... 1/1 Dose 75
- Junge Schnittbohnen... 1/1 Dose 43

Eine außergewöhnliche Leistung!
S & F-Magnetier extra große Trinker... 10 Stück 95
Deutsche Trinker große Ware... 10 Stück 88
Trinker goldfrisch... 10 Stück 80
Frische Eier... 10 Stück 62

Oster-Hasen und Eier... Stück von 5
Oster-Schokolade halbsüß... 100 gr. Tafel 20
Auszugmehl grüffig Pfd. 30, glatt Pfd. 27
Weizenmehl 000... Pfd. 24
Weizenmehl 00... Pfd. 22
S&F-Lyra-Margarine... Pfd. 40
S&F-Margarine... Pfd. 58, 48, 34
Orangen süß und saftig... 3 Pfd. 52
Knackwurst, Blut- oder Leberwurst Pfd. 98

Sonderangebot:
Bierwurst... 1/2 Pfd. 19
Filetwurst... 1/2 Pfd. 28

Steinweg 13 Geilsstraße 6 Am Steinfor 7 Reflex 3
SCHADE & FÜLLGRABE
LEIPZIG 100% Rückvergütung FRANKFURT

Vermischtes
Weich ebendebener, christlich not-gefunnt. Herr würde einer
Einjam. Idreiß?
Schneiderin, Mitte 30. Eff. unt. D 16411 an die Exp. d. Ztg.
Privatautofahrt. mit großer Almoit. Sifamerer 20 Bte. Zehring, Gr. Wallstraße 42. Tel. 24263.

„natürlich, wenn die Welt nicht wüs.“

daß Sie etwas zu verkaufen haben, ist es auch gar nicht weiter wunderbar, wenn niemand kommt Solange Sie auf die Veröffentlichung Ihrer Angebote in der überall gelesebenen „Saale-Zeitung“ verzichten, werden Sie immer nur einen kleinen Käuferkreis erreichen. Das Gros, das für den Mehrumsatz in Frage kommt, bringt Ihnen die „Saale-Zeitung“.

Estorben:
Hoferschen. Luise Gauenfeldt geb. Benzenlein, 80 J., Beerd. 19. 3., 14 Uhr.
Bernburg. Otto Runge, 86 J., Beerdigung 18. 3., 15 Uhr. — Bertha Heide, 76 J., 18. 3., 16 Uhr.
Eilenburg. Auguste Bischoff geb. Scherfner, 76 J., 18. 3., 14 Uhr.
Profe. Minna von der Heben geb. Schuber, 86 Jahre, Beerd. 18. 3., 15.30 Uhr.
Weddingen. Friederike Scheinhardt geb. Stephan, 74 Jahre, Beif. 17. 3., 15 Uhr.
Bismarck. Elisabeth Köhler, 66 J., Beerd. 18. 3., 15 Uhr.
Leopoldsdorfer. Käthe Freitag geb. Rasche, 78 Jahre, Beerdig. 18. 3., 15 Uhr.
Seuna. Ernst Böhner, 77 Jahre, Beerd. 18. 3., 15 Uhr.
Eberburg. August Jung, 74 J., Beerd. 18. 3., 15.30 Uhr.
Werkeburg. Emilie Bernst geb. Sahn, Beerd. 19. 3., 15 Uhr.

Schlafzimmer
ganz besonders preiswert und modern
RM. 280.- 310.- 450.- 525.- 595.- 650.- 775.- 950.-
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung Transport frei!
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt).
ESLU Hoch- u. Niederbetten, Schlafzimmern, u. Toiletten, Stuhlzimmer, Chaiselonges, an jeden Teil. Katalog frei. (Garten- u. Wandbetten inkl. Möbel)

Aus der Heimat

Vor einem neuen Substratofphären-Start.

Hitterfeld. Wie bekannt wird, plant man nach der geänderten Vorfahrt des Salmons „Ernst Brandenburg“ in die Substratofphäre einen neuen Start mit nachsichtiger Beteiligung selbst Ballon und derselben Belastung Schütz-Sudtorff. Auf dieser Fahrt sollen die Erfahrungen der ersten nutzbar gemacht und mit noch verbesserter Apparatur gearbeitet werden. Der Zeitpunkt des Starts soll nicht lange hinausgeschoben werden.

Ein Schüler beim Experimentieren verunglückt.

Hitterfeld. Ein Schüler der Madonnen-Schule wollte mit selbst hergestelltem Sprengstoff Versuche vornehmen. Der Sprengstoff explodierte jedoch, wobei der Schüler schwere Hand- und Gesichtsverletzungen erlitt.

Goldschätzgräber.

Worbis. Wie gemeldet, sollte in Werterode der Einmalige Grabhügel entdeckt worden sein, weil man mit ihm einen in Frankreich während des Krieges vergrabenen Goldschatz heben wollte. Ohne diesen Schatz gehoben zu haben, sind die „Entwürfer“ und „Hilfskräfte“ jetzt wieder heimgekehrt. „Hilfskräfte“ hat Bunden am Kopf und Hals und will bei der Wahrung aus dem Auto gesprungen sein. Im Rheinland wurde festgestellt. Das ganze Worbis scheint ein dummer Scherz gewesen zu sein.

Billigere Brikettkauf.

Hohenhausen. Die hiesigen Fuhrunternehmer haben beschlossen, die Briketts von den Brikettfabriken Wöhler, v. Wöb, Hofen und Behn um 5 Bsm. 10 Pf. pro Zentner billiger zu fahren als wie bisher.

Ein Habsicht schlägt einen Hasen.

Zarzewitz. Eine interessante Beobachtung konnte ein hiesiger Radfahrer auf der Landstraße von Wietze nach Zarzewitz machen. Ein Habsicht ließ mehrmals auf einen flüchtenden Hasen nieder, bis es ihm gelang, sich auf dem Rücken der Beute festzuklammern, wobei er von dem Hasen ein Stück abgerissen wurde. Der Hase brach unter dem Schnabelgieren des Raubvogels zusammen, der dann von dem Radfahrer verjagt wurde.

Brandunglück.

Die Gummischürze fängt Feuer.

Erfurt. Im Hause Neudorfstraße Nr. 4 kam am Dienstag zu einem Brandunglück. Die Ehefrau Frieda Wetzig war in der Waschküche tätig und kam bei der Arbeit am Heß der Feuerung zu nahe. Sie hatte eine

Brandstiftungen.

Die Rauche des Dienstmädchens.

Paris. Am Montagmorgens brannte die Scheune des Landwirts Schmarzlose trotz Bemühungen der Wehren von Paris und Umgebung mit Feuer und Explosionen nieder. Eine Anzahl Geflügel löste zwei Hühner, deren Hühner in der Scheunentenne fanden, kamen in der Flamme um. Die folgenden Ermittlungen der Landwirte ergaben, daß das tödliche Feuer in der Scheune des Landwirts, dem am 1. April geflüchtet worden war, den Brand aus Rauche angelegt hatte. Sie warf glühende Kohlen in das Scheunentor, so daß das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit ausbrach.

Drei Schwestern gleichzeitig niedergebrannt.

Klein-Ostern. In der Nacht zum Montag kam in den drei Scheunen der Schwestern die Wehre, die Knecht, Knecht und Depert fast gleichzeitig Feuer aus. Alle drei brannten bis auf die Mauern nieder. Die Wehren

Erpresserbrief.

Untermerichen. Der Hauptlehrer Ziegenhagen erhielt hier einen Erpresserbrief, in dem er aufgefordert wurde, 400 RM. in einem Brief vorläufiger nach Dohrenmühl zu schicken, widrigenfalls er nach der Wahl von der folgenden Partei entlassen werden würde. Der Brief war im Landeshaus zur Post gegeben. Ob er wirklich politische Hintergründe hat, oder ob es sich um eine Erpressung oder einen Zumeinigungsbrief handelt, werden hoffentlich die bereits eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen ergeben.

Gummischürze um. Diese Schürze fing zuerst Feuer und sofort stand die ganze Kleidung in Flammen. Die Frau rief um Hilfe, aber die Nachbarn kamen zu spät. Die Feuerwehre brachte die Schwerverletzte ins Städtische Krankenhaus, wo sie zur Zeit noch im Waißerbad liegt.

Schneende Pferde vernichten ein Menschenleben.

Ainlebrück. Die Pferde des Landwirts Griesbach aus Frömmstedt scheuten auf der Fahrt vom Bahnhof Gröben und ritten mit dem Fuhrwerk die Straße entlang. Hinter Wehler wurden die Wagenräder vernichtet, und infolgedessen stürzte der 24 Jahre alte Wirth Griesbach vom Wagen. Er wurde bewußtlos auf der Straße aufgefunden und dem Krankenhaus zugeführt. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er noch kurzer Zeit im Krankenhaus starb.

Unterforschungen bei der Stadterwaltung.

Eisenach. Ein habsichtiger Beamter hat im Jahre Unterforschungen begangen. Er hat in diesen einen Selbstmordversuch unternommen. Zurzeit sind noch die Untersuchungen im Gange. Es heißt nicht fest, welche Art Verbrechen bei der Stadterwaltung in Frage kommt.

mußten sich darauf beschränken, die bedrohten Nachbargebäude zu heizen. Alle Erster vorräte und das in den Scheunen untergebrachte Inventar wurden vernichtet. Außerdem kamen zehn Schweine und ein Kalb in den Flammen um. Mit höherer Wichtigkeit kamen auch hier wieder Brandstiftungen angenommen werden. Die Unterforschung ist im Gange. Zur Ermittlung des Brandstifters ist eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt worden.

Einbrecherbande.

41 Einbrüche im Ober- und Südburg.
Kranenburg. Durch hiesige Einbrecherbande kam man einer vierköpfigen Einbrecherbande auf die Spur, die von Sommer 1931 an in Braunlage und im ganzen Ober- und Südburg fortgesetzt gemeinsame Einbrüche verübt hat. In Braunlage allein wurden 14 Einbrüche ausgeführt. Es handelt sich um die oberen Etagen der hiesigen Einbruch im Schützenhaus bei Braunlage und der Volkswirtschaftlichen Boden geschossen haben, als er die Einbrecher feierlich willkommen. Die vier Einbrecher kamen aus Götting und wurden auch durch die Braunlage Beamten dort festgenommen. Es handelt sich um Arbeitstische im Alter von 25 bis 28 Jahren. Die Einbrecher stahlen in der Hauptstadt Bargfeld, Naumburg und Siedlitz. Man nimmt an, daß sie Teile des gestohlenen Gutes in Nordhausen veräußert haben. Die Einbrecher wurden dem Amtsgericht Wolfenbüttel zugeführt. Bis hierher sind 44 Einbrüche eingeleitet, und zwar gingen in den meisten Fällen jeweils zwei Einbrecher auf Hand aus.

Gulian-Wolff-Berein.

Magdeburg. Die von Gulian-Wolff-Berein eingeleitete Sammlung „Eine Million in Groschen“, die noch im Laufe dieses Jahres beendet werden soll, ist auch in den letzten Monaten planmäßig durchgeführt worden. Am Ende des zweiten Sammeljahres waren bereits 600 000 RM. aufgebracht, so daß damit zu rechnen ist, daß das im Aufsatze genannte Ziel fastläufig erreicht wird. Aus der Provinz Sachsen sind bisher rund 20 000 RM. eingeleitet worden. Von den Kirchenkreisen steht die Synode Halle-Stadt mit 275 000 RM. an der Spitze, es folgen zwei weitere Kirchenkreise mit je über 700 000 RM., fünf mit über 600 RM., drei mit über 500 Reichsmark, vier mit über 400 RM., zwölf mit über 300 RM., acht mit über 200 RM., dreizehn mit über 100 RM., neunzehn mit über 50 RM. und vierzehn mit über 30 RM. Beständig drei Kirchenkreise haben sich bisher an der Sammlung überhaup nicht beteiligt. Bedauerlich ist auch, daß die Provinz Sachsen im Vergleich zu anderen deutschen Gebieten sich erheblich im Rückstand befindet. Es ist deshalb zu hoffen, daß die noch vorhandenen Kräfte im Laufe des Jubiläumsjahres 1932, in dem der Gulian-Wolff-Berein beauftragt auf ein 100jähriges Bestehen zurückzuführen kann, nach Möglichkeit geschlossen werden. Für Gulian-Wolff-Bereinsverträge steht Pfarre Müller (Ehrlingen) auf Kosten des Hauptvereins zur Verfügung.

Sturm in der habsichtlichen Landwirtschaftskammer.

Dresden. Die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen hielt am Dienstag ihre 66. Sitzung ab. Die Tagesordnung war durch eine Frage nach Wirtschaftskrisen verzerrt. Vizepräsident Richter eröffnete mit einseitigbestimmter Vertagung die Sitzung und gab unter lebhafterer Aufmerksamkeitsbekannt, daß Präsident Bogellang und Vizepräsident Richter ihre Karten niedergelegt haben. Die nicht nationalsozialistischen Kammermitglieder legten eine Entschuldigungsverordnung vor, in der es heißt, daß Vizepräsident Richter ein Flugblatt verbreitet habe, in dem gegen Präsident Bogellang schwere Beschuldigungen enthalten seien, nachher ihm Bogellang ausgedrückt und ihm das Vertrauen entzogen werde. Durch dieses Flugblatt sei Präsident Bogellang veranlaßt worden, seine Amt niederzulegen. Diese Ereignisse seien in der Kammer größte Bestürzung hervorgerufen. Ein Antrag, die Sitzung zu vertagen, wurde angenommen.

Die Not der Landgemeinden.

Delitzsch. Auf einer Sitzung der Kreisabteilung Delitzsch des Verbandes der Preussischen Landgemeinden, die am Mittwoch in Delitzsch stattfand, erklärte der Landrat des Kreises Delitzsch, die Postlage, in der infolge der Arbeitslosigkeit Kreis- und Gemeinden geraten sind. Er betonte, daß in den ersten neun Monaten des Etatsjahres 1931/32 allein 150 000 RM. vom Kreis zur Unterstützung der Wohlfahrtsvereine verwendet werden mußten. Nur durch äußerster Sparlichkeit, Abbau der Gehälter und Löhne und mit Hilfe monatlicher und einmaliger besonderer Zuschüsse vom Staat sei es bisher möglich gewesen, diese unglücklichen Zustände, die bei weitem höher seien als alle anderen Kreisausgaben zusammen, aufzubringen. Die Aufstellung des neuen Kreisets für 1932/33 sei zurzeit völlig unmöglich, da fernerher Berechnung der Steuererträge durchgeführt werden müßte. Umgehend zu fordern sei im Interesse der Kreise und Gemeinden die Erhöhung der Staatszuschüsse. Am Kreise Delitzsch würde sich die Finanznotlage noch schlimmer auswirken als im Kreise Delitzsch, doch wären in den rein agrarischen Kreisen erstrebenswerter nicht in empfindlicher Weise. Der Kreis Delitzsch hat die Wohlfahrtsvereine eingeleitet. Der Minister beabsichtigt, daß der gemeindliche Begegnung angeht dieser Lage völlig zum Erliegen gekommen sei. Er hoffe aber, aus der Kraftfahrzeugsteuer-Ertragsmaterial beschaffen zu können. Die Wohlfahrtsvereine beschäftigt werden.

Die Spuren des Dammeufsches befestigt.

Schepitz. Die Wiederherstellungsarbeiten an dem beim Hofmaier durch Zammurich geriebenen Gebäudewand wurden beendet. Der ganze Damm hatte abgetragen werden müssen. Der Verkehr wurde während der langen Wiederherstellungsarbeit durch Umfahrungen aufrechterhalten werden.

Schiffahrt. (S. 10.) Der für Montag, den 21. März, festgesetzte Schweine- und Geflügelmarkt findet statt.

279  **Die beliebteste Fein Seife Mild u. rein**

Im Gutshaus von Mahlow

Roman von Gertrud Rothberg

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Durchaus nicht! Er ist heute erster Direktor auf meiner Planung in Kentuz. Wenn gehe ich ihn nicht her, aber er wird wohl doch nach Deutschland zurück wollen.“

„Dorette, die soll ein Feind gewesen sein, dem ich sehr anhängig bin.“ Die letzten Augen leuchteten, strahlten wie zwei nordische Berggipfel.

„Dort kommt zurück?“

„Ja, er wird bald kommen!“

„Weiß er, daß ich immer an ihn gedacht habe?“

John Korne schmeckte. Seine Gedanken eilen zu jenem Abend zurück, an dem Horst Mahlow ihm die Bilder seiner Angehörigen zeigte und es verriet, zu dem Bild Dorettes eine Erklärung zu geben, nachdem er es doch bei den anderen Bildern getan hatte.

„Ein Mädel wie ihm das, ein schöneres Mädel! Dennoch! Gab es nicht schon immer den Ausdruck: Meine Lieblingsdame? War es nicht ein ganz natürliches Verhältnis?“

John Korne nickte zustimmend. Er blickte dem jungen Mädchen in die schlanken Augen.

„Dann hat er nicht gesprochen, wie er überhaupt nicht allzuviel von diesem Gespräch hat. Doch — schenken Sie ihm sehr teuer zu sein, mein gnädiges Fräulein!“

„Da lenkte sich der schöne, blondblonde Kopf, und Dorette sah auf Edelgard zu, fähe sie voll Zärtlichkeit.“

„Du bist glücklich, Gel? Der liebe Gott mag es dir erhalten, dein Glück!“

„Ach, danke dir, Dorette. Und du freust dich, daß mir endlich wissen, was aus Horst geworden ist?“

„Ja!“

„Dorette alog auf ihren Platz zurück. Frau Mahlow blickte lässiglos in das strahlend schöne Gesicht Edelgards.“

„Da Hang Horst Korne tiefe Stimme: „Der Mahlow, liebe gnädige Frau, bitte geben Sie mir Edelgard. Sie wird immer das Heiligste sein, was ich begehre!“

Es gab selbstverständlich in diesem Falle nichts zu überlegen. Edelgard liehe Korne, das bekräftigten ihre Augen, diese arden, glühendstrahlenden Augen. Diese Verlobung war ein Glück. Das einzige Vermählung blieb wohl, daß Edelgard mit zögerlichem Würde Beifall fortl!

„Doch das müste ertragen werden. Dorette fast triumphal die Hand seines zukünftigen Schwiegerohnes. Das gab dann ein sehr gemächliches Beifallmessen.“

Und schließlich hörte Herr Mahlow zu, als John Korne allen Familienmitgliedern von Horst erzählte.

„Er ist vielleicht einmal sehr leistungsfähig gewesen, doch ich habe ihn immer nur als ersten, lästigen Mann erkannt!“

„Da freude Herr Mahlow dem zukünftigen Mann der Tochter die Hand hin.“

„Ich danke Ihnen! Er mag wieder heimkommen, wenn er es will!“

Er hand ihm selbst auf und eine Hand.“

Frau Mahlow meinte. Jetzt würde sie, daß all seine Härte gegen den Sohn doch nur grenzenloses Lieb gewesen war.

Ebülde hatte vom gnauen Herzen Glück gemerkt. Die gnade Edelgard blickte über sie konnte es nicht ändern, daß gerade jetzt die Vergangenheit der letzten Wochen wieder über sie kam.

Wärde Friedrich Keller auch einst zurück-

kommen? Würde er nicht, wie sie sich in Echnicht noch ihm verzerrte? Eine düstere Ahnung wuchs neben der Hoffnung hoch. Wenn Friedrich Keller nie mehr zurückkam, sie nie mehr sah? Ebülde schloß die Augen. Ein kalter Schauer warf ihr über den Rücken. „Er würde nie mehr kommen.“

„Große, hoffende Liebe durfte nicht umfonit angehen sein. Und Ebülde gab sich den Jahren gegenüber sorglos und freudlich. Niemand konnte ahnen, wie es in ihr ansah. Sie war ganz wie sonst das Hausmädchen, das immer mit der Mutter zusammen um das Wohl der anderen besorgt war.“

„Fris, der Primaner, bewunderte den reichen, weltklaren Schmecker und nahm sich vor, doch lieber etwas andächtigere Frau für Dorette zu betragen, denn John Korne hatte ganz nebenbei gesagt, er wolle von Dorette an die Leinwandbesitzer übernehmen. Gerade von Dorette an!“

„Das kann hinterhältig genug, und man sollte sich ruhig vorhalten sein.“

„John Korne ließ auch noch zum Abendbraten da, um ein wenig Abend zu spät, als er in die Stadt zurückfuhr. Sie hatten ihn noch alle bis zum Wagen begleitet. Dann gingen sie zum Hause zurück.“

„Weißt du, alle schlafen, der Tag war aufzugehen, wenn der Herr Mahlow nicht. Er würde mit seiner Frau allein sein. Sie hatten sich immer so gut verstanden, und nun wollte er gern mit ihr in der Nähe bleiben, nicht achtzehn Gläser und seine praktischen Folgen noch einmal durchsprechen.“

„Ich — vielleicht, nicht, daß auch über Dorette mit ihr sprechen. Ebülde hatte das Glück noch vor sich, dort gekommen! Damit hatte der Junge doch alle, was er an Not einmal über all die Seinen gebracht, wieder nicht gemacht. Edelgard zeigte noch immer das schwebende Glück in ihren schönen Augen, und die Mutter dachte: „Wie gut es ist, daß sie nicht eine liebe arme Ehe eingehen muß, um den alten Besitz für die Älteren zu erhalten!“

Man verabschiedete sich herzlich voneinander, und bald lag das Haus in tiefer Einsamkeit. Dorette suchte eine niedrige Kante über den mond hellen Korridor in den alten Park hinaus.

„Es war Dorette! Es war doch schon kühl. Und Madden, das das große, weiße Fräulein eng um sich.“

„Mondhell lag der Park da. Seine Laubgänge waren geheimnisvoll, und die feineren Zweige und Heide im Orkide schienen plötzlich zu leben. Es schälte im Getöse, und es wisperte und rannete ringsum.“

Dorette fürchtete sich nicht. Sie liebte den nächtlichen Park von Mahlow über alles, was ihr sonst hätte an Lebensunterstützung gegeben werden können. In der hohen, alten Mauer entlang schloß sie weiter. Dann lag sie links ab.“

„Silbernen glüherte es ihr entgegen. Der Feld mit seinem Schilf, seinen vielen Wasserreihen und seinen zwei Schwänen. Der Rahn schaukelte leicht an dem kleinen Vanngang, und das Schwannengeschehen lag mitten im Feld und sah mit seinem Turm wie ein kleines verurteiltes Schloß aus. Das Mädchen löste den Rahn, sprang hinein.“

„Sie teilte die Mauer das stille Wasser.“

„In der Nähe des Schwannengeschehens hielt Dorette.“

„Ringsum schliefliche Ruhe.“

„Nur ab und zu lang der fliegende Ruf eines Raubvogels zu ihr herüber. Es mochte irgendwo im Gemäuer liegen.“

Dorette sah die zwei Schwäne wie Scherben zwischen dem Schilf. Die Mondnacht schien ihnen viel zu schön zu sein, um sie im Ährischen zu verbringen.“

„Ab und zu sprach ein Goldfisch hoch, der seinen Liebesruft in dieser wunderbaren, mondlichen Nachtmetzgerzeit auch nicht länger schliefen konnte.“

Dorette fastete die kleinen weichen Hände im Schoß. Eine feierliche, fast heilige Stimmung war um sie. „Ach, Herr! zurück kam!

Stadt-Theater
Heute, Donnerstag,
20 bis gegen 23½ Uhr
Im weißen Röhl
Revue - Operette von Ralph Benatzky
Freitag, 20 bis nach 22½ Uhr
Freie Bahn dem Fürstigen
Lustspiel von Aug. Hinrichs

Walhalla
Gastspiel Mimi Vesely
Wo die Lerche singt
Operette von Franz Lehár
8 Uhr. Preise ab 50 Pf.

CAPITOL
Lauchstädter Straße 1 - Tel. Nr. 334 40
Unser Programm ist ganz auf Lachen
und Frohsinn eingestellt.
Nur 3 Tage
Der Tanz ins Glück
Tonfilmposse mit Gesang und Tanz.
Beginn: 4.10 6.20 8.30 Uhr.

Astoria
Tanzkette
Tel. 83692
Ria und Chard
die Lieblinge des
Tanz-Publikums
wieder in Halle
Und 2 Kapellen
Täglich von 5-Uhr-Too und abends

Kaffee Wintergarten
Neue Donnerstags
Die ganze Nacht ohne Pause!
Zum Tanz spielen die Astor-Boys
Ende 4 Uhr

Zoologisch. Garten
Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr
Lichtbildervortrag von
Privatdoz. Dr. Weinger "Votadam
Unsere „Altenabstammung“
als neues Forschungsergebnis
Eintritt 30 Pf., für Abonnenten frei

Auswärtige Theater
Neues Theater in
Leipzig:
Freitag, 18. März,
1935-22½ Uhr:
Der u. Zimmermann
Altes Theater in
Leipzig:
Freitag, 18. März,
20-22½ Uhr:
Wagen gehts und
gut!
Operetten-Theater in
Leipzig:
Freitag, 18. März,
20 Uhr:
Der alte Schatz.
Neues Theater in
Magdeburg:
Freitag, 18. März,
19 Uhr:
Gaul I.
Stadt-Theater in
Korbau:
Freitag, 18. März,
20 Uhr:
Im weißen Röhl.

Ämtliche Bekanntmachungen
Verdingung über Ausführung der
a) Stempelarbeiten, b) Dachdeckerarbeiten
beim Umbau des Schlosses der alten Ge-
samtheit und des neuen Lustparks am
dem städtischen Schloss und Viehof.
Angebote sind bis zum Eröffnungs-
termin, 26. März 1935 u. a) 10 Uhr, u. b)
10½ Uhr in der Geschäftsvermittlung, Leip-
ziger Straße 1, Zimmer 316, abzugeben.
Berdingunterlagen ebenso erhältlich.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Kofe, 16. 3. 32. Städt. Hochbauverwaltung.
Besondere Steuerermäßigung.
Die rückständigen Grundvermögens-
steuern, Grundsteuer, Grund- und
Wassersteuern, sowie die Schenksteuer für
März 1932, ferner die III. Rate der Bür-
gersteuer für 1931 sind, soweit sie nicht ge-
handelt sind, spätestens am 15. d. M., an
die unterzeichnete Stelle zu bezahlen. Vom
folgenden Tage ab werden die Rückstände
in Wege der Zwangsversteigerung einge-
zogen. Maßgebend werden nicht zugestrich-
elte Rechnungen heraus entnommen, beson-
dere die freien Verordnungen der Rechts-
präsidenten über Zuschläge für Steuererhö-
hungen vom 22. Januar 1932 für nicht recht-
zeitig entrichtete Steuererhöhungen. Ver-
zugsschläge zu zahlen sind. Diese be-
stehen für jeden auf den Zeitpunkt der
Fälligkeit folgenden, angelegenen haben
Recht 1/2 v. d. d. Steuerbefreiung.
Raumburg a. G., den 12. März 1932.
Die Geschäftsführung.

Lilian Harvey

2 Herzen und ein Schlag
die neueste Ufa-Tonfilm-Operette mit
Wolf Albach-Retty
Otto Wallburg, Rosa Valetti, Kurt Lilien u. a.
Musik: Jean Gilbert | Liedtexte: Robert Gilbert
Buch: Franz Schulz, nach einer Komödie von
Birabeau und Doley | Regie: Wilhelm Thiele
Ein Ufa-Tonfilm,
der Sie entzückt durch das liebenswürdige, scharmanke Spiel
Lilian Harvey's
der Sie belustigt durch seine drastische Komik,
der Sie beschwingt durch die einfallsreiche Klangfülle seiner
Musik, den Rhythmus der flotten Tänze,
der Sie bezaubert durch seine anmutige Schönheit und
der Sie hinführt in die lichten Gefilde fröhlichen Ope-
rettenlebens.
Der Goethe-Gedenkfilm der Ufa
Goethes Leben und Werke bis zur
Beendigung seiner Italien-Reise (1749-1788)
Fernse: **Die Ufa-Ton-Woche**
Erstaufführung morgen Freitag
Ufa-Theater **Alte Promenade**
Werktags: 4.00 6.20 8.15 | Sonntags: 3.30 5.50 8.15

Volkswohl-Bund
Allgemeiner Bestattungs- und Versicherungs-
verein a. G., Berlin | Direktion Berlin SW 19,
Kunstraße 18/19, Alte Leipziger Straße 15.
An unsere Mitglieder!
Die gemäß § 12 unserer Satzung erforderliche
Mitgliederversammlung als Vorbereitung zu der
am 29. Mai d. S. stattfindenden Generalversam-
mlung unseres Bundes findet, für den Wahlbezirk
Halle-Leipzig am Montag, dem 21. März 1932,
um 20 Uhr, im Restaurant St. Nicolaus, Große
Nicolaistraße, statt. Wir bitten unsere Mitglieder,
sich Termin und Lokal zu notieren und erwarten
zahlreiches Erscheinen.
Als Ausweis dient die Mitgliedsurkunde und
eine Beitragsquittung aus den letzten drei
Monaten oder die Mitgliedsurkunde mit Nach-
trag über die Beitragsfreie Versicherungssumme.
Tagesordnung:
1. Bericht des Bezirksvorstehers über die Ge-
schäftsverteilung des Bundes.
2. Wahl des - der - Delegierten zur General-
versammlung.
3. Verschiedenes.
Der Bezirksvorsteher.

Osterkuchen
sollen nur mit
Hammonia-Butter
gebacken werden.
Allerfeinste Schlesw.-Holst.-
Molkerei-Butter . . . Pid. 1.54
Gute Qualität Pid. 1.36
Feine Molkerei-Butter Pid. 1.46
Unsere Teebutler
eine Klasse für sich . Pid. 1.60
Unsere Margarine-Spezialmarken ersetzen
beste Butter
von 36 Pf. bis 80 Pf.
Auf alle Waren erhalten Sie unseren seit
25 Jahren bekannten Rabatt.
Butter Groß-Handlung Hammonia
Verkaufsstellen: Halle | Gr. Ulrichstr. 47
Steinweg 11

Anfragen
nach der Möglichkeit der
Wahlgenossen für am-
tlos, weil sie uns in
den meisten Fällen
unbekannt sind und
wir ausgeben wer-
den müssten, sind das
Coffee-Geschäfts-
zu machen.
Wir bitten deshalb
Zufahrt, auf Coffee
Anfragen an uns zu
enden, auf dem Um-
schlag jedoch die be-
reffende Coffee-Zum-
mer deutlich anzu-
geben.
Anfragen-Wahlgen-
er „Gaul-Setzung“
Kapitalien
Wer beteiligt sich mit
500 RM.
an best. Geschäft?
Erf. mit Wohnung.
Cf. unt. N 9633 an
die Exp. d. Ztg.
2000 Mark
auf Wähe u. Wad-
Grundstück zu teilen
gesch. Cf. unt. N 9630
an die Exp. d. Ztg.
3000 Mark
als Hypothek auf
Erbhaus im Neu-
markviertel von
Selbstgeber gefucht.
Cf. unt. N 9631 an
die Exp. d. Ztg.
15 000 Mk.
erfte Hypothek auf
neuerst. Geschäft-
grundstück, v. Selbst-
geber gefucht. Feuer-
versicherung 35 000
Mk. Cf. unt. N 2201 an
die Exp. dieser Zeitung.
Geld zu jedem
schnell, günstig.
Schlagfrist 35 II I.
Eude
2½ od. 10 Wille
auf Wähe, Neubau,
besondershypothecell.
Cf. unt. N 2202 an
die Exp. d. Ztg.
6-8000 RM.
s. 1. 4. aus Wärb.
auf 1. Hypothek aus-
geleitet. Cf. unt. N
9634 an die Exp.
d. Ztg.
Auszuheihen
500 Mark evtl. mehr.
Cf. unt. N 3 2203
an die Exp. d. Ztg.
12 000 RM.
auf Sandbühnen für
die Selbstgeber als
1. Hypothek sofort
ausgeleitet. Cf. unt.
N 2213 an die Exp.
d. Ztg.

Zur Kommunion Zum Osterfest!
Apfelmos tafelfertig . 2-Pid.-Dose 42 Pf.
Pflaumen süß, tafelfertig 2-Pid.-Dose 54 Pf.
Kirschen süß, tafelfertig 2-Pid.-Dose 72 Pf.
Birnen halbe Frucht, tafelf. 2-Pid.-Dose 72 Pf.
Erdbeeren tafelfertig . 2-Pid.-Dose 98 Pf.
Ananas . . . 2-Pid.-Dose 140 u. 110 Pf.
Spinat 2-Pid.-Dose 44 Pf.
Jg. Schnittbohnen . 2-Pid.-Dose 43 Pf.
Jg. Wachsbohnen Dose 56 Pf.
Jg. Erbsen 2-Pid.-Dose 65 Pf.
Pfifferlinge 2-Pid.-Dose 92 Pf.
Weizenmehl 5 Pid.-Beutel 110 Pf.
Mandel-Ersatz 1 Pid. 40 Pf.
Kokosraspel 1-Pid. 38 Pf.
Kokosfett 1 Pid.-Tafel 30 Pf.
Margarine 1 Pid. von 32 an
Zitronen 3 Stück 10 Pf.
Oster-Schokolade . 100-g-Pack 19 Pf.
Oster-Dragee-Eier . . ¼ Pid. 35 Pf.
Oster-Pralinen . . . 100-g-Karton 30 Pf.
alles in riesengroßer Auswahl
Rot-, Weiß- und Südweine
zu extra billigen Preisen
Unsere Röstkafee's
Marke „Roter Turm“ sind vorzüglich!

Schmeerstraße 2
Geiststraße 69
Talamistraße 7
Passendorfer Weg 95 (neil Böllberg)
Elsa-Brandisstr.-Str. 63/64
Trohaer Straße 107
Dieskau, Döllnitzer Straße 1
Steinweg 32
Lutherplatz 3
Dessauersstr. 2b
Merschburger Str. 101
Bernhardstr. 19
Glauchersstr. 40

Kleine Anzeigen
Gonnabend-Ausgabe
bitten wir das ipotiens Freitag abend in unseren
Geschäftsstellen auszugeben, weil sonst eine pünktliche
Veröffentlichung nicht gewährleistet werden kann. Bei
beträchtlicher Ausgabe bitten wir den Inventions-
bureau in Brietramen beizufügen oder, wenn der
Betrag auf Postbelegkonto überwiesen wurde, die
Quittung mitzulegen, denn eine Rechnungsstellung
kann nicht erfolgen.
Gaul-Zeitung

Rundfunk am Freitag
Leipzig | Wellenlänge 250,8 Meter.
6.30: Rundfunknachricht; geleitet von Arthur Gots.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).
10.00: Briefkastennachrichten.
10.05: Wetterbericht, Wetterhäufigkeit u. Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Fernnachrichten.
11.45: „Sonne und Erde“, die vorbildlichsten Gesan-
genen plaudern im Rundfunk.
12.00: Wetterbericht, Wetterstandberichtigungen, Schme-
bericht und Zeitangabe.
12.10: Mittagskonzert. Das Feiertags-Orchester, Direk-
tor: Dirigent: Max Reiter.
12.30: Musikalische Unterhaltung.
13.00: Wettervorausage und Wetter-
bericht.
14.00: Rundberichte.
14.45: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks: „Pul-
cinella“. Ein Vorspiel von Rudolf Jacuratz.
15.15: Dienst der Landfrau.
15.30: Briefkastennachrichten.
16.30: Im Frühling. Das Leipziger Sinfonieor-
chester. Dirigent: Hilmar Weber.
17.30: Wissenschaftliche Unterhaltung.
17.50: Briefkastennachrichten.
18.00: Segelvereinsprogramm.
18.25: Sprachstudium. Englisch.
18.50: Aus der Praxis der multitalentigen Berufs-
beratung. Dr. Martha Widor Leipzig.
19.20: Unterhaltungskonzert. Die Dresdener
harmonie. Dirigent: Florenz Kernner.
20.00: Wörther man in Amerika spricht
G. Sell Unterhaltung und Neuheit.
20.15: Thomas Mann. Vorträge als Repräsentant
des bürgerlichen Weltalters.
21.00: Konzert. Die Dresdener Philharmonie. Diri-
gent: Billy Gernert a. G.
22.25: Nachrichten.
Anschließend bis 23.00: Lang- und Mittelstimmig-
musik.

